

60 Jahre VP Bank

Rapport Annuel / Annual Report /
Geschäftsbericht 2015
VP Bank (Luxembourg) SA



... Durchbruch von Elvis Presley mit «Hound Dog» • Weltbevölkerung von 2,8 Mrd. • **1957** • Beginn des Raumfahrtzeitalters mit Start des ersten künstlichen Erdsat
Sieg der Revolution in Kuba und Fidel Castro als Ministerpräsident • Tibetaufstand: China anrückt Tibet, und Dalai Lama flieht nach Indien • Ablehnung des Frauenstimmrechts in
Tiffany's» • • **1962** • Kuba-Krise zwischen USA und UdSSR wegen Stationierung sowjetischer Offensiv-Raketen • II. Vatikanisches Konzil in Rom (bis 1965) • Selbstmord in
d • Formales Ende der Rassentrennung in den USA durch Unterzeichnung des Bürgerrechtsgesetzes • • **1965** • Weltraumspaziergang: Erstmals verlässt ein Kosmonaut das Raumsch
os • Veröffentlichung von «Yellow Submarine» der Beatles • • **1967** • Beginn des Farbfernsehzeitalters • Erste Inbetriebnahme eines Geldautomaten im englischen Enfield • Neuer H
des Zahlungsverkehrs durch Chip-/Bancomatkarte • Höhepunkt der Hippie-Bewegung mit Woodstock Musikfestival • Veröffentlichung von «Pippi Langstrumpf» • • **1970** • Veröffentlich
stinensischen Gruppierung «Schwarzer September» an den Olympischen Spielen in München • Rekord in der Automobilbranche mit Verkauf von 5 Millionen VW Käfer • Watergate-Aff
ten Richard Nixon • • **1975** • Ende des Vietnamkriegs • Weltbevölkerung von über 4 Milliarden Menschen • Ende der spanischen Diktatur durch Tod von General Franco: Juan Carl
Polen Karol J. Wojtyla als Papst Johannes Paul II. • Geburt des ersten Retortenbabys in England • Erstbesteigung des Mount Everest ohne Sauerstoff durch Reinhold Messner und Peter
17 Kilometer längster Strassentunnel der Welt • Steigende Bekanntheit von Keith Haring durch Figuren
• **1981** • AIDS als eigenständige Krankheit • Heirat von Prince Charles
Elisabeth Kopp erste Schweizer Frau im Bundesrat • Grosse Hungersnot in Äthiopien • Einführung des Macintosh 128k • • **1985** • Wimbledon-Sieg des 17-jährigen Boris Becker • Mar
weltbevölkerung über 5 Milliarden • • **1988** • Beginn des Abzugs sowjetischer Truppen aus Afghanistan • Erste digitale Kompakt-Fotokamera mit Diskette für 50 Bilder (Sony) • • **1989**
E-Krise in Grossbritannien • • **1997** • Tod von Lady Diana und Mutter Teresa • Hongkong wieder chinesisch • Erschütterung der Wirtschaft Ostasiens durch Asienkrise • • **1998**
• **2000** • Wladimir Putin wird neuer Präsident Russlands • Keine befürchteten Computerabstürze zum Jahreswechsel 1999/2000 • Lancierung des sehr erfolgreichen Nokia 3310 • • **20**
-Intervention im Irak • Sturz von Saddam Hussein • • **2004** • Verheerender Tsunami in Thailand • Gründung des sozialen Netzwerks «Facebook» • Beitritt von 10 weiteren Staaten
no Prodi • • **2007** • Grosserfolg des ersten iPhone • Ban Ki-moon wird Nachfolger des UNO-Generalsekretärs Kofi Annan • Beginn der Subprime-Krise in den USA • • **2008**
• Lahmlegung des europäischen Flugverkehrs wegen isländischem Vulkan Eyjafjallajökull • Ölpest im Golf von Mexiko nach Explosion auf Bohrinself Deepwater Horizon • • **2010**
h Edward Snowden • Erstmaliger Rücktritt eines Papstes (Benedikt XVI.) • und Nachfolge von Papst Franziskus als erster lateinamerikanischer Pontifex • • **2014** • Unruhen in der Ukrai
schlägen • • **2016** • Tod von David Bowie • • **1956** • Ungarnaufstand und Einmarsch der Sowjetarmee • Durchbruch von Elvis Presley mit «Hound Dog» • Weltbevölkerung von 2,8
klärung der Gleichberechtigung von Mann und Frau per Gesetz in Deutschland • • **1959** • Sieg der Revolution in Kuba und Fidel Castro als Ministerpräsident • Tibetaufstand: China
erflug mit Raumschiff Wostok • Hauptrolle für Audrey Hepburn in «Breakfast at Tiffany's» • • **1962** • Kuba-Krise zwischen USA und UdSSR wegen Stationierung sowjet
• **1964** • Verurteilung von Nelson Mandela zu lebenslanger Haft auf Robben Island • Formales Ende der Rassentrennung in den USA durch Unterzeichnung des Bürgerrechtsgesetzes
en) • Marktlanierung des Toyota Corolla, des weltweit am meisten verkauften Autos • Veröffentlichung von «Yellow Submarine» der Beatles • • **1967** • Beginn des Farbfernsehzeital
er-Generation • • **1969** • Erste Mondlandung mit Apollo 11 • Revolutionierung des Zahlungsverkehrs durch Chip-/Bancomatkarte • Höhepunkt der Hippie-Bewegung mit Woodstock
Erster Versand eines E-Mails in Cambridge/USA • • **1972** • Terrorakt der palästinensischen Gruppierung «Schwarzer September» an den Olympischen Spielen in München • Rekord
greift die Macht • • **1974** • Watergate-Affäre mit Rücktritt des US-Präsidenten Richard Nixon • • **1975** • Ende des Vietnamkriegs • Weltbevölkerung von über 4 Milliarden Mens
ky) • Premiere des Films «Star Wars» mit Darth Vader • • **1978** • Wahl des Polen Karol J. Wojtyla als Papst Johannes Paul II. • Geburt des ersten Retortenbabys in England • Erstbes
nische Spiele in Moskau von 65 Staaten • Eröffnung des Gotthard-Tunnels, mit 17 Kilometern längster Strassentunnel der Welt • Steigende Bekanntheit von Keith Haring durch Figuren
• Zulassung des weltweit ersten Mobiltelefons in den USA • • **1984** • Elisabeth Kopp erste Schweizer Frau im Bundesrat • Grosse Hungersnot in Äthiopien • Einführung des Macintosh
erhalb von Stunden um 508 Punkte • Erfindung des MP3-Formats • Weltbevölkerung über 5 Milliarden • • **1988** • Beginn des Abzugs sowjetischer Truppen aus Afghanistan • Erste
it des World Wide Web (WWW) • Beginn des Zweiten Golfkriegs • • **1992** • Erstes GSM-fähiges Mobiltelefon durch Motorola • • **1993** • Bill Clinton neuer US-Präsident • Bran
abkommens • • **1996** • Erstes geklontes Schaf, «Dolly» • Rinderwahn/BSE-Krise in Grossbritannien • • **1997** • Tod von Lady Diana und Mutter Teresa • Hongkong wieder chines
(Ski), Pelé (Fussball), Steffi Graf (Tennis) und Muhammad Ali (Boxen) • • **2000** • Wladimir Putin wird neuer Präsident Russlands • Keine befürchteten Computerabstürze zum Jahres
sevic • Tod der «Queen Mum» im Alter von 101 • • **2003** • Beginn der US-Intervention im Irak • Sturz von Saddam Hussein • • **2004** • Verheerender Tsunami in Thailand • Grün
t • Niederlage für Silvio Berlusconi bei Parlamentswahlen und Sieg von Romano Prodi • • **2007** • Grosserfolg des ersten iPhone • Ban Ki-moon wird Nachfolger des UNO-Generalse
getriebenen Segway in Deutschland • • **2010** • Beginn des Arabischen Frühlings • Lahmlegung des europäischen Flugverkehrs wegen isländischem Vulkan Eyjafjallajökull • Ölpest in
reichtster Olympionike aller Zeiten • • **2013** • «Whistleblower-Skandal» durch Edward Snowden • Erstmaliger Rücktritt eines Papstes (Benedikt XVI.) • und Nachfolge von Papst Franzi
ort des Jahres • «Peace for Paris»-Logo als Zeichen der Solidarität nach Terroranschlägen • • **2016** • Tod von David Bowie • • **1956** • Ungarnaufstand und Einmarsch der Sowjeta
g Fiat 500 • • **1958** • Start des Weltraumsatelliten Explorer I in den USA • Erklärung der Gleichberechtigung von Mann und Frau per Gesetz in Deutschland • • **1959** • Sieg der R
uer durch die DDR • John F. Kennedy wird neuer US-Präsident • Erster bemannter Weltraumflug mit Raumschiff Wostok • Hauptrolle für Audrey Hepburn in «Breakfast at Tiffany's» • •
errechtswie die in den USA: Martin Luther King hält «I have a dream»-Rede • • **1964** • Verurteilung von Nelson Mandela zu lebenslanger Haft auf Robben Island • Formales Ende
• Beginn der von Mao Zedong angeführten Kulturrevolution in China (Rote Garden) • Marktlanierung des Toyota Corolla, des weltweit am meisten verkauften Autos • Veröffentlichung
vention des Warschauer Pakts • Höhepunkt der Studentenbewegung der 68er-Generation • • **1969** • Erste Mondlandung mit Apollo 11 • Revolutionierung des Zahlungsverkehrs
n der Schweiz • Gründung von «Ärzte ohne Grenzen» sowie «Greenpeace» • Erster Versand eines E-Mails in Cambridge/USA • • **1972** • Terrorakt der palästinensischen Gruppierun
entechnik an der Stanford University • Militärputsch in Chile: General Pinochet ergreift die Macht • • **1974** • Watergate-Affäre mit Rücktritt des US-Präsidenten Richard Nixon • •
Herbst: Terrorwelle der RAF erreicht ihren Höhepunkt • Oscar für den Film «Rocky» • Premiere des Films «Star Wars» mit Darth Vader • • **1978** • Wahl des Polen Karol J. Wojtyla als
meini • • **1980** • Beginn des Ersten Golfkriegs • Boykottierung der Olympischen Spiele in Moskau von 65 Staaten • Eröffnung des Gotthard-Tunnels, mit 17 Kilometern längster Stra
n von Michael Jackson • • **1983** • Marktlanierung der Compact Disc (CD) • Zulassung des weltweit ersten Mobiltelefons in den USA • • **1984** • Elisabeth Kopp erste Schweizer
n der USA gegen Iran • Börsencrash «Schwarzer Montag»: Dow Jones sinkt innerhalb von Stunden um 508 Punkte • Erfindung des MP3-Formats • Weltbevölkerung über 5 Milliarden
da • • **1991** • Beginn des Jugoslawien-Konflikts • Weltweite Verfügbarkeit des World Wide Web (WWW) • Beginn des Zweiten Golfkriegs • • **1992** • Erstes GSM-fähiges Mob
ch • • **1995** • Massaker von Srebrenica • Inkrafttreten des Schengener Abkommens • • **1996** • Erstes geklontes Schaf, «Dolly» • Rinderwahn/BSE-Krise in Grossbritannien • •
Carl Lewis (Leichtathletik), Annemarie Moser-Pröll und Jean-Claude Killy (Ski), Pelé (Fussball), Steffi Graf (Tennis) und Muhammad Ali (Boxen) • • **2000** • Wladimir Putin wird neuer
in Haag gegen den ehemaligen Präsidenten Jugoslawiens, Slobodan Milosevic • Tod der «Queen Mum» im Alter von 101 • • **2003** • Beginn der US-Intervention im Irak • Sturz von S
zartjahr anlässlich des 250. Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart • Niederlage für Silvio Berlusconi bei Parlamentswahlen und Sieg von Romano Prodi • • **2007** • Grosserfo
on Usain Bolt: 100 Meter in 9,58 Sekunden • Zulassung des elektrisch angetriebenen Segway in Deutschland • • **2010** • Beginn des Arabischen Frühlings • Lahmlegung des europä
er 7 Milliarden • Schwimmer Michael Phelps ist mit 22 Medaillen erfolgreichster Olympionike aller Zeiten • • **2013** • «Whistleblower-Skandal» durch Edward Snowden • Erstmaliger
Watch • Heul-vor-Glück-Smiley (Emoji) gemäss Oxford Dictionaries Wort des Jahres • «Peace for Paris»-Logo als Zeichen der Solidarität nach Terroranschlägen • • **2016** • Tod von D
ung der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) • Marktlanierung Fiat 500 • • **1958** • Start des Weltraumsatelliten Explorer I in den USA • Erklärung der Gleichberechtigung vo
Erfindung des Laserstrahls • • **1961** • Errichtung der Berliner Mauer durch die DDR • John F. Kennedy wird neuer US-Präsident • Erster bemannter Weltraumflug mit Raumschiff V
y • Erster Kassettenrecorder (Philips) auf dem Markt • Beginn Bürgerrechtsbewegung in den USA: Martin Luther King hält «I have a dream»-Rede • • **1964** • Verurteilung von Nelson
von Bob Dylan • «Satisfaction» der Rolling Stones • • **1966** • Beginn der von Mao Zedong angeführten Kulturrevolution in China (Rote Garden) • Marktlanierung des Toyota
1968 • Blutige Beendigung des «Prager Frühlings» durch militärische Intervention des Warschauer Pakts • Höhepunkt der Studentenbewegung der 68er-Generation • • **1969** • Erste M
gs • • **1971** • Einführung des Frauenwahlrechts auf Bundesebene in der Schweiz • Gründung von «Ärzte ohne Grenzen» sowie «Greenpeace» • Erster Versand eines E-Mails in Cam
Eröffnung des World Trade Centers in New York • Geburtsstunde der Gentechnik an der Stanford University • Militärputsch in Chile: General Pinochet ergreift die Macht • • **1974** • W
fter Apple Personal Computer auf dem Markt • • **1977** • Deutscher Herbst: Terrorwelle der RAF erreicht ihren Höhepunkt • Oscar für den Film «Rocky» • Premiere des Films «Star W
Sony Walkman • Ausrufung der Islamischen Republik durch Ayatollah Khomeini • • **1980** • Beginn des Ersten Golfkriegs • Boykottierung der Olympischen Spiele in Moskau von 65 S
ndeskanzler • Veröffentlichung von «Thriller», dem erfolgreichsten Album von Michael Jackson • • **1983** • Marktlanierung der Compact Disc (CD) • Zulassung des weltweit ersten
des ersten erfolgreichen Laptops durch IBM • • **1987** • Handelsembargo der USA gegen Iran • Börsencrash «Schwarzer Montag»: Dow Jones sinkt innerhalb von Stunden um 508 Pu
Präsident der UdSSR • Deutsche Wiedervereinigung • Bürgerkrieg in Ruanda • • **1991** • Beginn des Jugoslawien-Konflikts • Weltweite Verfügbarkeit des World Wide Web (WWW
6 Titel folgen • Eröffnung des Kanaltunnels zwischen England und Frankreich • • **1995** • Massaker von Srebrenica • Inkrafttreten des Schengener Abkommens • • **1996** • Erste
arden • Kürnung von elf Sportlern des Jahrhunderts durch IOC, unter anderem: Carl Lewis (Leichtathletik), Annemarie Moser-Pröll und Jean-Claude Killy (Ski), Pelé (Fussball), Steffi Graf (F
• **2002** • Verhandlungseröffnung des UN-Kriegsverbrecher-Tribunals in Den Haag gegen den ehemaligen Präsidenten Jugoslawiens, Slobodan Milosevic • Tod der «Queen Mum» im
stflug des Airbus A380 • Offizieller Start von Google Maps • • **2006** • Moztartjahr anlässlich des 250. Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart • Niederlage für Silvio Berlusconi
Obama wird erster schwarzer US-Präsident • Neuer und aktueller Weltrekord von Usain Bolt: 100 Meter in 9,58 Sekunden • Zulassung des elektrisch angetriebenen Segway in Deutsch
en • Selbstmord von Amy Winehouse • • **2012** • Weltbevölkerung erstmals über 7 Milliarden • Schwimmer Michael Phelps ist mit 22 Medaillen erfolgreichster Olympionike aller Zeit
tlingsströme nach Europa • Schlimmes Erdbeben in Nepal • Marktlanierung Apple Watch • Heul-vor-Glück-Smiley (Emoji) gemäss Oxford Dictionaries Wort des Jahres • «Peace for Pa
mer Verträge zur Errichtung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) • Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) • Marktlanierung Fiat 500 • • **1958** • Start
ung der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) • Marktlanierung der Antibabypille • Erfindung des Laserstrahls • • **1961** • Errichtung der Berliner Mauer durch die DDR • John
lung der Campbell's Soup Cans von Andy Warhol • • **1963** • Ermordung John F. Kennedy • Erster Kassettenrecorder (Philips) auf dem Markt • Beginn Bürgerrechtsbewegung in der
st durch Roy Lichtenstein und Andy Warhol • Veröffentlichung von «Like a Rolling Stone» von Bob Dylan und «Satisfaction» von den Rolling Stones • • **1966** • Beginn der von Mao Z
n und Ägypten, Jordanien, Syrien • Erstes Album von Bob Dylan: «Greatest Hits» • • **1968** • Blutige Beendigung des «Prager Frühlings» durch militärische Intervention des Warschauer
• Kniefall von Willy Brandt in Warschau mit der Bitte um Vergebung des Zweiten Weltkriegs • • **1971** • Einführung des Frauenwahlrechts auf Bundesebene in der Schweiz • Gründu
durch Jom-Kippur-Krieg: arabische Länder boykottieren westliche Industriestaaten • Eröffnung des World Trade Centers in New York • Geburtsstunde der Gentechnik an der Stanford U
Marley • «Lachende Sonne» als Logo der Anti-Atomkraft-Bewegung • • **1976** • Erster Apple Personal Computer auf dem Markt • • **1977** • Deutscher Herbst: Terrorwelle der RAF
arjens • «Fehende Europas • Friedensnobelpreis für Mutter Teresa • Marktlanierung des Sony Walkman • Ausrufung der Islamischen Republik durch Ayatollah Khomeini • • **1980** • BA
mbia • Uraufführung des Musicals «Cats» • • **1982** • Helmut Kohl neuer deutscher Bundeskanzler • Veröffentlichung von «Thriller», dem erfolgreichsten Album von Michael Jackson
Performance von Queen • • **1986** • Atomreaktorunfall in Tschernobyl • Lancierung des ersten erfolgreichen Laptops durch IBM • • **1987** • Handelsembargo der USA gegen Iran
ing • Grosserfolg für ersten Game Boy • • **1990** • Michail Gorbatschow wird neuer Präsident der UdSSR • Deutsche Wiedervereinigung • Bürgerkrieg in Ruanda • • **1991** • Be
er Apartheid • Michael Schumacher wird erstmals Weltmeister in der Formel 1; weitere 6 Titel folgen • Eröffnung des Kanaltunnels zwischen England und Frankreich • • **1995** • Mas
des Internetsuchdienstes «Google» • • **1999** • Weltbevölkerung von über 6 Milliarden • Kürnung von elf Sportlern des Jahrhunderts durch IOC, unter anderem: Carl Lewis (Leichtath
») in New York • Swissair-Grounding • Plätzen der Internet- und Technologieblase • • **2002** • Verhandlungseröffnung des UN-Kriegsverbrecher-Tribunals in Den Haag gegen den eh
kanzlerin Deutschlands • Überflutung von New Orleans durch Hurrikan Katrina • Erstflug des Airbus A380 • Offizieller Start von Google Maps • • **2006** • Moztartjahr anlässlich des
nderer wird zum vierten Mal in Folge Weltsportler des Jahres • • **2009** • Barack Obama wird erster schwarzer US-Präsident • Neuer und aktueller Weltrekord von Usain Bolt: 100 Meter

Inhalt

Table des matières

Contents

Lagebericht / Rapport de gestion / Management Report

- Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2015 • 5
- Rapport du Conseil d'administration relatif à l'exercice 2015 • 11
- Report on the 2015 financial year by the Board of Directors • 17

VP Bank (Luxembourg) SA Finanzbericht / Rapport financier / Financial Report (Auszug)

- Bilanz per 31. Dezember 2015 • 24
- Gewinn- und Verlustrechnung 2015 • 25
- Bilan au 31 décembre 2015 • 26
- Compte de profits et pertes 2015 • 27
- Balance Sheet as of 31 December 2015 • 28
- Income Statement for the Financial Year 2015 • 29
- Anhang • 30
- Bericht des Réviseur d'entreprises agréé • 43

Geschäftsbericht 2015 der VP Bank Gruppe (Auszug) Rapport Annuel 2015 du Groupe VP Bank (Extrait) Annual Report 2015 of VP Bank Group (Excerpt)

- Die VP Bank im Überblick /
VP Bank en résumé /
VP Bank at a glance • 45
- Kennzahlen der VP Bank Gruppe /
Indices du Groupe VP Bank /
Key figures of VP Bank Group • 46
- Struktur der VP Bank Gruppe /
Structure du Groupe VP Bank /
Structure of VP Bank Group • 48



Lagebericht
Rapport de gestion
Management Report

Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2015

Rückblick

Erstmals seit der Finanzkrise übertraf die Wertentwicklung der europäischen Aktienmärkte die der US-Börsen, und Staatsanleihen entwickelten sich im Jahr 2015 besser als Unternehmensanleihen. In allen Vorjahren seit der Finanzkrise war es umgekehrt. Dies zeigt, dass sich an den Finanzmärkten etwas verändert hat und die zugrunde liegenden Trends langsam, aber sicher aufbrechen. Die mehrjährige Hausse hat zu einem Bewertungsanstieg in praktisch allen Anlageklassen geführt. Höhere Bewertungen gehen in der Regel mit tieferen künftigen Ertragsaussichten einher. Im abgelaufenen Jahr hat die Gesamtperformance aber auch darunter gelitten, dass einige Segmente im Hinblick auf die Anlegergunst stark abgegeben haben. Dazu zählen beispielsweise Anlagen in den meisten Schwellenländern und Rohstoffe. Die ersten Wochen im neuen Börsenjahr lassen erwarten, dass die Volatilität grundsätzlich ansteigen wird.

In einem von Wandel geprägten Umfeld hat die VP Bank (Luxembourg) SA im Geschäftsjahr zahlreiche Schritte unternommen, um gut für die Zukunft positioniert zu sein. Das Ergebnis beläuft sich auf CHF 1.6 Mio. (2014: CHF 4.1 Mio.).

Der Finanzplatz Luxemburg durchläuft einschneidende Veränderungen. Nachdem unter der EU-Zinsrichtlinie 2003/48/EG erstmalig eine automatische Meldung über die für das Steuerjahr 2015 an natürliche Personen geleisteten Zinserträge erfolgt, hat sich Luxemburg ab dem 1. Januar 2016 zur Einhaltung der Bestimmungen des OECD-Meldestandards verpflichtet und gehört somit zu den sogenannten Early-Adopter-Ländern. Der erste diesbezügliche automatische Informationsaustausch wird im Jahr 2017 erfolgen und sich auf das Steuerjahr 2016 beziehen.

Damit geht die Phase des 30-jährigen Bankgeheimnisses zu Ende. Der Finanzplatz Luxemburg hat jedoch viel mehr zu bieten als das Bankgeheimnis. Mit seinem dichten Netzwerk an Fachspezialisten, dem multikulturellen und mehrsprachigen Umfeld sowie der politischen und wirtschaftlichen Stabilität ist Luxemburg gut aufgestellt für die Zukunft. Als EU-Hub bleibt Luxemburg mit den beiden Wachstumssegmenten Wealth Management und Fondsgeschäft ein strategischer Standort der VP Bank Gruppe.

Antoine Baronnet ist zum 9. März 2015 als Mitglied der Geschäftsleitung eingetreten. Er ist zuständig für das Kundengeschäft. Damit umfasst die Geschäftsleitung drei Mitglieder.

Der Verwaltungsrat hat den Entscheid getroffen, die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Geschäftsjahr von LuxGAAP auf LuxGAAP mit Fair Value Option anzupassen. Im Sinne einer besseren Vergleichbarkeit werden im Anhang Angaben zu den Vorjahreszahlen unter Berücksichtigung der neuen Bilanzierungs- und Bewertungsprotokolle gemacht.

Bilanz

Die Bilanzsumme verringerte sich im Jahresverlauf um 4.6 Prozent auf CHF 1'478.0 Mio. (2014: CHF 1'549.2). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um CHF 191.4 Mio. auf CHF 407.9 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betrugen CHF 893.1 Mio., was einem Rückgang von CHF 268.1 Mio. entspricht und die Zinspolitik der EZB widerspiegelt.

Auf der Aktivseite verringerten sich die Forderungen gegenüber Kreditinstituten um CHF 82.1 Mio. auf CHF 1'035.4 Mio. sowie die Forderungen gegenüber Kunden, die fast ausschliesslich aus gesicherten Lombardkrediten und anderen besicherten Krediten bestanden, um CHF 76.9 Mio. auf CHF 293.4 Mio.

Der Wertpapierbestand setzte sich aus Anleihen mit Endfälligkeiten von 2017 bis 2028 zusammen. Die Bewertung der Schuldverschreibungen erfolgt zum Fair Value. Der Anlagebestand (US Treasury Bonds) wird zu Anschaffungskosten bewertet. Insgesamt stieg der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere auf CHF 113.9 Mio. (2014: CHF 21.3 Mio.), wovon CHF 99.8 Mio. auf US Treasury Bonds entfallen.

Die Eigenmittelausstattung blieb deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestbetrag.

Allen erkennbaren Risiken wurde ausreichend Rechnung getragen.

Per 31. Dezember 2015 betragen die Rückstellungen der Bank für allfällige Forderungen aus dem Luxemburgischen Anlegerschutz-Fonds (AGDL, Association pour la Garantie des Depots Luxembourg) CHF 3.8 Mio. Der Betrag ist in der Bilanz unter den Rückstellungen gebucht und ist gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent aufgrund der Devisenkursschwankung EUR/CHF gesunken.

Die VP Bank (Luxembourg) SA will sich ausschliesslich auf das Wealth Management und das Fondsgeschäft fokussieren. Dies führt dazu, dass wir uns von Kleinkunden sowie von Kunden, welche ausschliesslich ihre Zahlungen über uns abwickeln, trennen. Dies hat netto zu einem Rückgang der Kundenvermögen geführt, gleichzeitig konnte deren Qualität jedoch verbessert werden.

Erfolgsrechnung

Die anhaltende Tiefzinspolitik der EZB hat sich negativ auf den Zinsüberschuss ausgewirkt, der um 9.5 Prozent von CHF 9.0 Mio. auf CHF 8.1 Mio. gesunken ist. Das Kommissions- und Dienstleistungsergebnis ging um 24 Prozent auf CHF 13.8 Mio. zurück (2014: CHF 18.1 Mio.).

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften besteht im Wesentlichen aus Devisengeschäften und dem Ergebnis aus Wertpapieren im Eigenbestand. Hier konnte der Ertrag von CHF 5.1 Mio. um 4.3 Prozent auf CHF 5.3 Mio. gesteigert werden.

Die Personalaufwendungen fielen um 0.4 Prozent. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Reduktion des Personalbestandes. Gegenläufige Effekte resultierten aus der Bildung einer Restrukturierungsrückstellung sowie der Abgrenzung von Vorsorgeaufwendungen.

Der Anstieg beim Sachaufwand um 8.8 Prozent resultiert weitgehend aus Honoraren betreffend verschiedene Projekte und ist nicht strukturell bedingt.

Das operative Ergebnis (definiert als Zins- und Provisionsergebnis, Ergebnis aus Finanzgeschäften und sonstigen Erträgen, abzüglich der Verwaltungsaufwendungen) fiel letztendlich auf CHF 6.8 Mio. (2014: CHF 8.4 Mio.). Das Jahresergebnis beträgt CHF 1.6 Mio. (2014: CHF 4.1 Mio.).

Ergebnisverwendung

Der Verwaltungsrat schlägt der ordentlichen Generalversammlung vom 23. Mai 2016 vor, den Jahresabschluss inklusive Lagebericht 2015 zu genehmigen und den Gewinn sowie den Gewinnvortrag wie folgt zu verwenden:

TCHF	1'645	Gewinn 2015
TCHF	9'601	Gewinnvortrag 2014
TCHF	11'246	Verfügung der Generalversammlung
TCHF	11'246	Vortrag auf neue Rechnung

Aus der Änderung der Bilanzierungsmethoden entstand im Geschäftsjahr ein positives Ergebnis in Höhe von TCHF 652. Dieser Betrag ist für zukünftige Ausschüttungszwecke gesperrt.

Aus den freien Rücklagen sollen TCHF 3'196 in die Vermögenssteuerrücklage zugeführt werden.

Risikomanagement

Gegenstand und Zielsetzung der Risikopolitik

Unter Risikomanagement wird der systematische Prozess zur Identifikation, Bewertung (Messung und Beurteilung), Steuerung und Überwachung (Kontrolle und Berichterstattung) aller für die Bank relevanten und wesentlichen internen und externen Unternehmensrisiken verstanden.

Die Risikopolitik umfasst, jeweils in Form eines Reglements, eine Risikostrategie pro Risikogruppe (Finanzrisiken, operationelle Risiken, Geschäftsrisiken) sowie ein übergeordnetes Rahmenwerk, welches das Grundgerüst und den Ordnungsrahmen für die einzelnen Risikostrategien liefert.

Die einzelnen Risikostrategien regeln folgende Aspekte im Management der jeweiligen Risikobereiche: Zielsetzung, Grundsätze, Vorgehensweise (Ablauforganisation), Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten aller beteiligten Stellen, Organisationseinheiten und Gremien (Aufbauorganisation), Zielvorgaben und Limite des Verwaltungsrates. Die betriebliche Umsetzung der Risikopolitik erfolgt durch die Geschäftsleitung im Rahmen des Weisungswesens.

Mit der Umsetzung der Risikopolitik sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Schutz des Geschäftsvermögens: Die Risikotragfähigkeit ist jederzeit zu gewährleisten; Extreme, Gesundheit und Existenz der Bank gefährdende Risiken werden vermieden.
- Wirksame und effiziente Geschäftsführung: Die Risiken der Bank sind aktiv zu steuern, wobei im Zentrum der Managemententscheidungen die Etablierung eines optimalen Verhältnisses von Risiken und Erträgen steht.
- Einhaltung aller einschlägigen Gesetze und Vorschriften, externer Standesregeln sowie interner Standards.
- Aufdeckung und Verhinderung von Fehlern und Unregelmässigkeiten in den Prozessen: Die Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen sind stufengerecht über das Risikoverständnis und die Risikopolitik der Bank informiert.



- Sicherstellung einer vollständigen, aussagekräftigen, stufen- und zeitgerechten Information aller zuständigen Personen und Gremien im Rahmen der Berichterstattung.

Grundsätze für das Risiko- und Kapitalmanagement

Harmonisierung von Risikotragfähigkeit und Risikobereitschaft

Die Risikobereitschaft gibt das Verlustpotenzial an, das die Bank bereit ist, aus schlagend werdenden Risiken zu tragen, ohne dabei ihren Fortbestand zu gefährden. Die Risikotragfähigkeit als strategische Erfolgsposition gilt es durch einen geeigneten Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung zu wahren und zu steigern.

Klare Kompetenzen und Verantwortlichkeiten

Die Risikobereitschaft wird mit Hilfe eines umfassenden Limitensystems operationalisiert und zusammen mit einer klaren Regelung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten aller am Risiko- und Kapitalmanagementprozess beteiligten Stellen, Organisationseinheiten und Gremien wirksam umgesetzt.

Gewissenhafter Umgang mit Risiken

Strategische und operative Entscheidungen werden auf der Basis von Risiko-Rendite-Kalkülen getroffen und mit den Interessen der Kapitalgeber in Einklang gebracht. Geschäfte mit einem unausgewogenen Verhältnis zwischen Risiko und

Rendite werden gemieden, ebenso Grossrisiken und extreme Risikokonzentrationen, welche die Risikotragfähigkeit und damit den Fortbestand der Bank gefährden könnten.

Funktionentrennung

Die Risikoüberwachung wird durch eine von den risikobewirtschaftenden Stellen unabhängige Einheit sichergestellt.

Transparenz

Das Fundament der Risikoüberwachung ist eine umfassende, objektive, zeitgerechte und transparente Offenlegung der Risiken gegenüber der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat.

Systematik der Bankrisiken

Wir unterscheiden zwischen den drei Risikogruppen Finanzrisiken, operationelle Risiken und Geschäftsrisiken.

Finanzrisiken werden bewusst eingegangen, um Erträge zu erwirtschaften oder um geschäftspolitische Interessen zu wahren.

Operationelle Risiken sind dagegen vor ihrem Schlagendwerden durch geeignete Kontrollen und Massnahmen zu vermeiden oder, falls das nicht möglich ist, auf ein von der Bank festgelegtes Niveau zu reduzieren. Die Bewirtschaftung der Finanz- und operationellen Risiken erfolgt in einem Bottom-Up-Prozess. Steuerungsmassnahmen werden von

den verantwortlichen Stellen, Organisationseinheiten oder Gremien erarbeitet, umgesetzt und an den Verwaltungsrat kommuniziert.

Geschäftsrisiken dagegen werden unter Berücksichtigung des Bankenumfeldes und der internen Unternehmenssituation durch das Group Executive Management der Gruppe analysiert, Top-Risiko-Szenarien abgeleitet und entsprechende Massnahmen erarbeitet, mit deren Umsetzung die zuständige Stelle beziehungsweise Organisationseinheit beauftragt wird (Top-Down-Prozess).

Folgende Risikokategorien kommen zur Anwendung:

Marktrisiken: Drücken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste im Banken- und Handelsbuch aus, die durch ungünstige Veränderungen von Marktpreisen (Zinssätze, Devisen- und Aktienkurse) oder sonstigen preisbeeinflussenden Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten entstehen.

Liquiditätsrisiken: Umfassen das kurzfristige Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie das Marktliquiditätsrisiko und genießen in der VP Bank höchste Bedeutung:

- Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko drückt die Gefahr aus, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung oder nicht zu marktüblichen Konditionen refinanziert werden können.
- Das Marktliquiditätsrisiko beinhaltet Fälle, in denen es aufgrund unzureichender Marktliquidität nicht möglich ist, risikobehaftete Positionen zeitgerecht im gewünschten Umfang und zu vertretbaren Konditionen zu liquidieren oder abzusichern.

Kreditrisiken: Umfassen das Gegenparti-, das Länder-, das Konzentrations- sowie das Restrisiko aus der Verwendung von Kreditsicherheiten (Verwertungsrisiko):

- Gegenpartierisiken beschreiben die Gefahr eines finanziellen Verlustes, der entstehen kann, wenn eine Gegenpartei der Bank ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht vollständig oder nicht termingerecht nachkommen kann oder will (Ausfallrisiko) oder sich die Bonität des Schuldners verschlechtert (Bonitätsrisiko).
- Länderrisiken als weitere Ausprägung des Kreditrisikos entstehen, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinflussen. Daher genießt das Länderrisiko eine übergeordnete Bedeutung (z.B. gegenüber dem Valorenating und bei der Festlegung von Belehnungssätzen).

- Konzentrationsrisiken umfassen potenzielle Verluste, die der Bank nicht durch den Schuldner selbst, sondern durch mangelnde Diversifikation des Kreditportfolios entstehen.
- Verwertungsrisiken umfassen potenzielle Verluste, die der Bank nicht durch den Schuldner selbst, sondern aufgrund unzureichender Verwertungsmöglichkeiten der Sicherheiten entstehen.

Operationelle Risiken: Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen sowie in Folge von externen Ereignissen verstanden.

Geschäftsrisiken: Resultieren zum einen aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage, zum anderen bezeichnen sie darüber hinaus die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus Managemententscheidungen zur geschäftspolitischen Ausrichtung der Bank ergeben (strategische Risiken). Das Management der Geschäftsrisiken obliegt der Geschäftsleitung.

Reputationsrisiken: Werden oben genannte Risiken nicht erkannt, angemessen gesteuert, bewirtschaftet und überwacht, so kann dies – abgesehen von den finanziellen Verlusten – zu einer Rufschädigung führen. Die VP Bank betrachtet daher das Reputationsrisiko nicht als eine eigenständige Risikokategorie, sondern als die Gefahr von Verlusten aus den schlagend gewordenen Risikoarten der übrigen Risikokategorien. Das Management der Reputationsrisiken obliegt dem Verwaltungsrat.

Grundsätze und eingesetzte Methoden

Externe Limite resultieren unmittelbar aus den einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben (zum Beispiel Anforderungen zur Eigenmittelunterlegung, Liquiditätsanforderungen oder Klumpenrisikogrenzen).

Für die Steuerung von Finanzrisiken werden zudem bankinterne Zielvorgaben und Limite festgelegt, die sich auf Volumina, Sensitivitäten und Verluste beziehen. Es werden insbesondere folgende Kennzahlen bzw. Methoden eingesetzt: Barwert Eigenkapital, Belehnungssatz, Ertragseffekt, offene Währungsposition, Szenarioanalysen, Tier 1-Ratio, Value-at-Risk, Währungssensitivität, Werteffekt, Zinssensitivität.

Kreditrisiken dürfen nur mit autorisierten Gegenparteien eingegangen werden. Die Gegenparteien werden – nebst den gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Vorschriften – nach ihrer Qualität eingestuft. Gegenparteirisiken im Interbankenmarkt (Wertpapiere, Geldmarkt, Derivate) werden durch Limite geregelt, welche die Höhe der Engagements bei einzelnen Banken nach deren Rating, Laufzeit und Risikodomizil des Engagements begrenzen.

Handels- und Derivatgeschäfte dienen primär dem Vermögensverwaltungsgeschäft für die Kunden sowie der Steuerung der Bankbilanz. Die Bank betreibt kein Handelsgeschäft auf eigenes Risiko.

Aktivitäten der VP Bank (Luxembourg) SA

Die Bank fokussiert sich auf die drei Kundensegmente: Wealth Management, Externe Vermögensverwalter und Anlagefonds.

Wealth Management

Seit über 25 Jahren erbringt die VP Bank (Luxembourg) SA Dienstleistungen für private Anlagekunden. Als EU-Hub der VP Bank Gruppe ist ein bedeutender Teil unserer Kunden im westeuropäischen Raum domiziliert. Ende 2013 ist durch die Integration der Vermögenswerte und Frontmitarbeiter von HSBC Trinkaus & Burkhardt (International) S.A. ein Team für asiatische Kunden dazu gekommen. Dies passt strategisch sehr gut, da die VP Bank Gruppe in Singapur und Hongkong über zwei lokale Einheiten vor Ort vertreten ist.

Unsere Privatkunden profitieren direkt von unseren Dienstleistungen für Anlagefonds. Da Fondsmanager auch in exotischen Märkten handeln, sind wir es gewohnt, direkte Orders auch in Entwicklungsländern abzuwickeln.

Externe Vermögensverwalter

Für die VP Bank sind Treuhänder, Anwälte und externe Vermögensverwalter seit jeher ein strategisches Segment. Aufgrund der spezifischen Anforderungen dieser professionellen Dienstleister wird es intern auch separat geführt. Der e-banking Service (e-banking plus) sowie ein eigens für externe Vermögensverwalter aufgesetztes Daten-Tool (Professional data feed) werden laufend weiter entwickelt und den neuesten Bedürfnissen angepasst.

Anlagefonds

Die Bank offeriert einerseits Depotbank-Dienstleistungen, andererseits werden für die Fonds auch sämtliche Wertpapier-Transaktionen abgewickelt. Wir praktizieren eine enge Zusammenarbeit mit unserer Tochtergesellschaft, der VP Fund Solutions (Luxembourg) SA, welche als Management Company eine umfassende one-stop-shop Dienstleistung für traditionelle Fonds sowie auch für Real Estate und Private Equity Fonds anbietet.

Vergütungspolitik

Die Gestaltung der Vergütungspolitik der Bank beruht auf der Vergütungspolitik der VP Bank Gruppe. Die Geschäftsleitung der Bank ist für die Umsetzung dieser Politik verantwortlich und informiert die Mitarbeitenden über die Prinzipien und Kriterien zur Festlegung der Vergütungen.

Die Vergütungspolitik ist Teil der Betriebsstrategie und fordert unternehmerisches Denken. Die Bank will ihre Mitarbeitenden aufgrund ihrer persönlichen Leistung und ihrer Arbeitseinstellung honorieren. Dies geschieht unter Einbeziehung des tatsächlichen Unternehmenserfolges und in Berücksichtigung des Unternehmensziels, das Risikoprofil der Bank stets moderat zu halten. Das Vergütungsmodell basiert auf Funktion und Verantwortung, dem individuell erbrachten Beitrag zum Erfolg, dem Beachten von Risikoaspekten, dem Leben von Unternehmenswerten und dem Erfolg der Bank.

Fixe und variable Vergütung stehen in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Die Vergütung ist so gestaltet, dass der Mitarbeiter zur Deckung angemessener Lebenshaltungskosten nicht auf die variable Komponente angewiesen ist. Anreize für die Mitarbeitenden zur Eingehung exzessiver oder unangemessener Risikopositionen werden vermieden. Übertrieben hohe Vergütungen gehören nicht zur Philosophie der Bank. So werden die Interessen der Führungskräfte und Mitarbeitenden der Bank mit den Zielen der Kunden und der Aktionäre in Einklang gebracht.

Ausblick

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine Ereignisse oder Anhaltspunkte, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben könnten.

Die Bank beschäftigte per 31. Dezember 2015 93 Vollzeit-Angestellte (2014: 100). Der Rückgang ist in erster Linie auf die Anpassung unseres Geschäftsmodells zurückzuführen.

Die Bank hat 2015 einen umfassenden Umbau des operativen Modells eingeleitet, der eine zentrale Zusammenführung von Handels- und Verarbeitungsfunktionen im Mutterhaus zum Ziel hat. Nach grossen Fortschritten werden auch dieses Jahr noch wesentliche Anstrengungen notwendig sein, um den Umbau per Ende 2016 abzuschliessen.

Die anhaltend niedrigen Zinsen und das veränderte Umfeld auf dem Finanzplatz Luxemburg werden auch im neuen Geschäftsjahr Auswirkungen auf die Ertrags- und Geschäftslage der Bank haben. Gleichzeitig ist die Bank im Fondsgeschäft gut positioniert und nimmt in diesem Bereich gezielte Investitionen vor. Wir sind daher zuversichtlich, mit dieser Ausgangslage, den eingeleiteten Restrukturierungsmassnahmen sowie einer hohen Beratungsqualität ein zufriedenstellendes Jahresresultat erreichen zu können.

Der Verwaltungsrat sowie die Geschäftsleitung der VP Bank (Luxembourg) SA bedanken sich bei ihren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen und ihre Loyalität, sowie bei den Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz.

Luxemburg, den 22. März 2016

Für den Verwaltungsrat



Alfred W. Moeckli
Präsident des
Verwaltungsrates

Für die Geschäftsleitung



Thomas Steiger
Chief Executive Officer

Rapport du Conseil d'administration relatif à l'exercice 2015

L'année 2015 en bref

Pour la première fois depuis la crise financière, les marchés boursiers européens ont réalisé une meilleure performance que les bourses américaines, et l'évolution des emprunts d'État en 2015 s'est avérée plus favorable que celle des obligations d'entreprises. L'inverse avait été le cas pendant toutes les années précédentes depuis la crise financière. Ce constat témoigne des changements intervenus au niveau des marchés financiers et montre que les tendances sous-jacentes sont, lentement, mais sûrement, en passe d'évoluer. La hausse enregistrée pendant plusieurs années a entraîné une augmentation des évaluations dans pratiquement toutes les catégories de placement. En règle générale, des évaluations à la hausse vont de pair avec des perspectives de rendement futur à la baisse. Lors de l'exercice sous revue, la performance globale a par ailleurs souffert de la forte perte de popularité de certains segments auprès des investisseurs, dont les placements dans la plupart des pays émergents et les matières premières. Les premières semaines de la nouvelle année boursière laissent escompter une augmentation de la volatilité.

Dans un environnement en pleine mutation, VP Bank (Luxembourg) SA a pris, au cours de l'exercice sous revue, toute une série de mesures afin de bien se positionner pour les années à venir. Le résultat s'élève à CHF 1.6 millions (2014 : CHF 4.1 millions).

La place financière du Luxembourg traverse actuellement une phase de profonds changements. Après la mise en œuvre, pour la première fois, du système de déclarations automatiques portant sur les revenus d'intérêts versés aux personnes physiques pour l'année fiscale 2015 conformément à la Directive européenne 2003/48/CE en matière de fiscalité des revenus de l'épargne, le Luxembourg s'est engagé, avec effet au 1er janvier 2016, au respect des normes d'échange d'informations de l'OCDE, et fait désormais partie du groupe de pays dits « early adopters ». Dans ce contexte, le premier échange automatique d'informations aura lieu en 2017 et se rapportera à l'année fiscale 2016.

Ainsi, la phase du secret bancaire touche à sa fin après 30 ans d'existence. Or, la place financière du Luxembourg a bien d'autres atouts à faire valoir que le secret bancaire. Grâce à son vaste réseau de spécialistes, à son environnement multiculturel et multilingue ainsi qu'à sa stabilité politique et éco-

nomique, le Luxembourg est bien positionné pour l'avenir. En tant que hub européen, le Luxembourg reste un lieu d'implantation stratégique pour le groupe VP Bank, surtout pour le Wealth Management et les fonds, deux segments en pleine expansion.

Antoine Baronnet a été nommé membre de la Direction avec effet au 9 mars 2015. Il est responsable de l'activité clientèle. La Direction compte donc actuellement trois membres.

Le Conseil d'administration a pris la décision de changer les principes d'évaluation et de présentation des comptes pendant l'exercice sous revue et de passer du régime LuxGAAP à LuxGAAP avec option juste valeur. Aux fins d'améliorer la comparabilité, nous avons repris à l'annexe les chiffres de l'année précédente en tenant compte des nouveaux protocoles d'évaluation et de présentation des comptes.

Bilan

Le total du bilan a diminué en cours d'exercice de 4.6 pour-cent à CHF 1 478.0 millions (2014 : CHF 1 549.2 millions). Les engagements envers les instituts de crédit ont connu une hausse de CHF 191.4 millions à CHF 407.9 millions. Quant aux engagements envers la clientèle, ils se sont élevés à CHF 893.1 millions, ce qui correspond à une réduction de CHF 268.1 millions et reflète la politique en matière de taux d'intérêt de la BCE.

Du côté des actifs, les créances envers les instituts de crédit ont reculé de CHF 82.1 millions à CHF 1 035.4 millions et celles envers les clients, composées presque exclusivement de crédits lombard et d'autres crédits garantis, ont diminué de CHF 76.9 millions à CHF 293.4 millions.

Le portefeuille titres était constitué d'obligations à échéances finales entre 2017 et 2028. L'évaluation des obligations se fait sur la base de la juste valeur (fair value). Le portefeuille d'investissements (US Treasury Bonds) est évalué au coût d'acquisition. Au total, le portefeuille des titres à revenu fixe est passé à CHF 113.9 millions (2014 : CHF 21.3 millions), dont CHF 99.8 millions sont investis dans des US Treasury Bonds.

Les fonds propres sont restés largement au-dessus du minimum prescrit.

Tous les risques identifiables ont été dûment pris en compte.

Au 31 décembre 2015, les provisions de la Banque pour faire face à d'éventuelles demandes de la part de l'Association pour la Garantie des Dépôts Luxembourg (AGDL), le fonds luxembourgeois pour la protection des investisseurs, s'élevaient à CHF 3.8 millions. Le montant en question est renseigné au bilan sous le poste des provisions et a baissé de 10 pourcent par rapport à l'exercice précédent en raison des fluctuations du cours de change EUR/CHF.

VP Bank (Luxembourg) SA entend se concentrer exclusivement sur le Wealth Management et les fonds. Dans ce contexte, nous allons nous séparer des petits clients ainsi que des clients qui n'ont recours à nos services que pour leurs seules opérations de paiement. Ces ajustements se sont soldés par un recul des avoirs de la clientèle, tout en permettant d'en améliorer la qualité.

Compte de résultats

La politique persistante de taux faibles de la BCE s'est répercutée de manière négative sur l'excédent des intérêts, qui a reculé de 9.5 pourcent c'est-à-dire de CHF 9.0 millions à CHF 8.1 millions. Le résultat des commissions et des services a connu une baisse de l'ordre de 24 pourcent à CHF 13.8 millions (2014 : CHF 18.1 millions).

Le résultat des opérations financières se compose essentiellement d'opérations de change et du résultat des titres détenus pour compte propre. En l'espèce, les revenus ont connu une hausse de 4.3 pourcent, passant de CHF 5.1 millions à CHF 5.3 millions.

Les frais de personnel ont diminué de 0.4 pourcent. La baisse des frais de personnel est due en grande partie à la réduction des effectifs. Des effets opposés ont résulté de la constitution d'une réserve de restructuration et de la délimitation des charges de prévoyance.

L'augmentation des frais généraux à concurrence de 8.8 pourcent, quant à elle, résulte essentiellement des honoraires en rapport avec différents projets et n'est pas de nature structurelle.

Le résultat opérationnel (défini comme suit : résultat d'intérêt et des commissions, résultat des opérations financières et autres revenus, déduction faite des dépenses administratives) a finalement reculé pour s'établir à CHF 6.8 millions (2014 : CHF 8.4 millions). Le résultat net de l'exercice s'élève à CHF 1.6 millions (2014 : CHF 4.1 millions).

Affectation des bénéfices

Le Conseil d'administration propose à l'assemblée générale ordinaire du 23 mai 2016 d'approuver les comptes annuels, y compris le rapport de gestion, pour 2015 et d'affecter comme suit le bénéfice et le bénéfice reporté :

KCHF	1 645	Bénéfice 2015
KCHF	9 601	Bénéfice reporté 2014
KCHF	11 246	Montant à la disposition de l'assemblée générale
KCHF	11 246	Report à nouveau

Suite au changement du régime comptable, l'exercice s'est clôturé sur un résultat positif de KCHF 652. Ce montant est bloqué pour toute distribution future.

Il convient d'affecter un montant de KCHF 3 196, issu des réserves libres, à la réserve pour l'impôt sur la fortune.

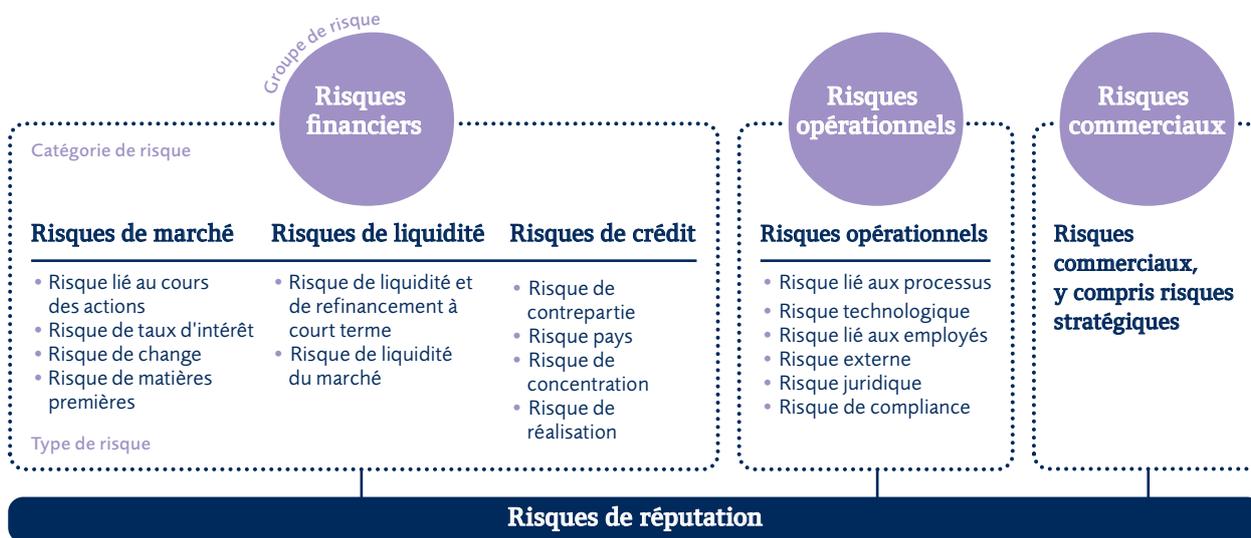
Gestion des risques

Objet et objectifs de la politique des risques

Par gestion des risques, il y a lieu d'entendre le processus systématique visant à identifier, évaluer (mesure et appréciation), gérer et surveiller (contrôle et reporting) les principaux risques d'entreprise internes et externes pertinents pour la Banque.

La politique des risques comprend, sous forme de règlements spécifiques, une stratégie de risques par groupe de risques (risques financiers, opérationnels et commerciaux) ainsi qu'un cadre réglementaire global, servant de base générale et de cadre normatif aux différentes stratégies de risques.

Les différentes stratégies de risques règlent les aspects suivants en matière de gestion des domaines de risques concernés : objectifs, principes, démarche (organisation fonctionnelle), tâches, compétences et responsabilités de l'ensemble des services impliqués, unités organisationnelles et organes (organisation structurelle), objectifs et limites fixés par le Conseil d'administration. La mise en œuvre de la politique des risques dans l'entreprise est du ressort de la Direction par le biais de procédures et instructions internes.



La mise en œuvre de la politique des risques doit permettre d'atteindre les objectifs suivants :

- Protection du fonds de commerce : il y a lieu de garantir à tout moment la capacité de la Banque à assumer des risques tout en évitant des risques extrêmes susceptibles de porter atteinte à la stabilité et à l'existence même de la Banque.
- Gestion active et efficace : il convient de gérer activement les risques de la Banque, les décisions de la Direction étant guidées à cet égard par la recherche d'un rapport optimal entre risques et rendement.
- Respect de l'ensemble des lois et stipulations en vigueur, des règles de conduite externes ainsi que des normes internes.
- Détection et prévention d'erreurs et d'irrégularités dans les processus : tous les collaborateurs, quel que soit leur niveau hiérarchique, doivent être sensibilisés aux risques et à la politique des risques de la Banque en fonction de leur rôle respectif.
- Mise à disposition d'informations exhaustives, pertinentes, actualisées et adaptées au niveau hiérarchique du destinataire, à tous les responsables et tous les organes de la Banque dans le cadre du reporting.

Principes régissant la gestion des risques et des fonds propres

Harmonisation de la capacité à assumer des risques et de la propension au risque

Par propension au risque, il y a lieu d'entendre les pertes potentielles que la Banque est prête à assumer du fait de la matérialisation de risques sans pour autant mettre en péril sa subsistance. Il convient de préserver et de développer la capacité à assumer des risques en tant que facteur stratégique de réussite par un processus approprié en vue de garantir l'adéquation des fonds propres.

Compétences et responsabilités claires

La propension au risque est modélisée par le biais d'un système exhaustif de limites et mis en œuvre efficacement grâce à une définition claire des tâches, compétences et responsabilités de l'ensemble des services, unités organisationnelles et organes impliqués dans le processus de gestion des risques et des fonds propres.

Gestion des risques en bon père de famille

Les décisions stratégiques et opérationnelles sont prises sur la base d'un arbitrage risque/rentabilité dans le respect des intérêts des actionnaires. Il y a lieu d'éviter toutes transactions présentant un rapport déséquilibré entre risque et rendement, tout comme les grands risques et les concentrations de risques extrêmes, susceptibles de mettre en danger la capacité à assumer les risques et, par conséquent, la subsistance de la Banque.

Séparation des fonctions

La surveillance des risques est assurée par une unité indépendante des services en charge de la gestion des risques.

Transparence

La surveillance des risques repose sur une divulgation exhaustive, objective, en temps utile et transparente des risques à l'égard du Conseil d'administration et de la Direction.

Classification des risques bancaires

Il convient de distinguer entre les trois groupes de risques suivants : risques financiers, risques opérationnels et risques commerciaux.

La Banque s'expose sciemment à des risques financiers pour générer des profits ou préserver des intérêts commerciaux.

Les risques opérationnels, par contre, doivent être évités avant leur matérialisation moyennant des contrôles et mesures appropriés, ou, à défaut, être limités à un niveau fixé par la Banque. La gestion des risques financiers et opérationnels se fait sur la base d'une approche « bottom-up ». L'élaboration et la mise en œuvre des mesures de gestion des risques ainsi que leur communication au Conseil d'administration incombent aux services, unités organisationnelles ou organes responsables.

Les risques commerciaux en revanche sont analysés à la lumière de l'environnement bancaire et de la situation interne de l'entreprise par le Group Executive Management du groupe, qui déduit de cette analyse des scénarios de risque maximal et élabore des mesures appropriées dont la mise en œuvre est confiée au service, respectivement à l'unité organisationnelle responsable (approche « top-down »).

Les catégories de risque suivantes s'appliquent :

Risques de marché : Ils reflètent le danger de moins-values économiques éventuelles dans le portefeuille bancaire et de négociation (« trading and banking book »), résultant d'évolutions défavorables des prix de marché (taux d'intérêt, taux de change et cours des actions) ou d'autres paramètres ayant une incidence sur les prix tels la volatilité.

Risques de liquidité : Ils comprennent le risque de liquidité et de refinancement à court terme de même que le risque de liquidité du marché et la VP Bank leur accorde une importance primordiale :

- Le risque de liquidité et de refinancement reflète le risque de ne pas pouvoir refinancer des obligations de paiement actuelles ou futures dans les délais impartis, dans leur intégralité, dans la devise appropriée ou aux conditions usuelles du marché.
- Le risque de liquidité du marché se réfère entre autres à des cas où, faute de liquidité suffisante du marché, il s'avère impossible de liquider ou de couvrir des positions à risques à bref échéance, dans la mesure souhaitée et à des conditions acceptables.

Risques de crédit : Ils comprennent le risque de contrepartie, le risque pays, le risque de concentration ainsi que le risque résiduel résultant de l'utilisation de garanties de crédit (risque de réalisation) :

- Les risques de contrepartie décrivent le danger d'une perte financière susceptible de se matérialiser lorsqu'une contrepartie de la Banque n'est plus en mesure ou n'est plus disposée à remplir ses obligations contractuelles dans leur totalité ou dans les délais prévus (risque de défaillance) ou lorsque la solvabilité du débiteur se dégrade (risque de solvabilité).
- Les risques pays, un autre aspect du risque de crédit, surviennent lorsque des conditions politiques ou économiques spécifiques à un pays affectent la valeur d'un investissement à l'étranger. C'est la raison pour laquelle une importance primordiale revient au risque pays (p. ex. pour ce qui est de l'évaluation des titres et lors de la fixation des taux d'avance).
- Les risques de concentration comprennent les pertes potentielles que la Banque risque de subir non pas en raison du débiteur lui-même, mais suite à un manque de diversification du portefeuille de crédits.
- Les risques de réalisation comprennent les pertes potentielles que la Banque risque de subir non pas en raison du débiteur lui-même, mais suite à un manque de possibilités de réalisation des garanties.

Risques opérationnels : Par risques opérationnels, l'on entend le danger de pertes suite à l'inadéquation ou à la défaillance de procédures internes, de personnes ou de systèmes de l'entreprise ainsi que suite à des événements extérieurs.

Risques commerciaux : Ils résultent, d'une part, de changements inattendus des conditions de marché et de l'environnement dans lequel évolue la Banque, avec des répercussions négatives sur les bénéfices et, d'autre part,

le danger de pertes inattendues découlant de décisions de la Direction en matière d'orientation de la politique commerciale de la Banque (risques stratégiques). La gestion des risques commerciaux incombe à la Direction.

Risques de réputation : A défaut d'identification, de contrôle, de surveillance et de gestion adéquats des risques susmentionnés, la Banque risque, outre des pertes financières, de voir sa réputation ébranlée. C'est la raison pour laquelle VP Bank ne considère pas le risque de réputation comme une catégorie de risque à part, mais en tant que danger de pertes dues à la matérialisation des types de risques des autres catégories. La gestion des risques de réputation incombe au Conseil d'administration.

Principes et méthodes employées

Les limites externes résultent directement des dispositions légales et prudentielles afférentes (par exemple exigences en matière de fonds propres ou de liquidités ou limites de risques de concentration).

Le contrôle des risques financiers repose en outre sur des objectifs et limites internes à la Banque relatifs aux volumes, aux sensibilités ou aux pertes. La Banque recourt notamment aux indicateurs et/ou méthodes suivants : valeur actuelle des fonds propres, taux d'avance, effet sur le résultat, position ouverte en devises, analyses de scénarios, ratio Tier 1, Value-at-Risk, sensibilité aux taux de change, effet sur la valeur, sensibilité aux taux d'intérêt.

Les risques de crédit ne peuvent être encourus qu'avec les seules contreparties autorisées. Celles-ci sont classées, en sus des stipulations légales et prudentielles, en fonction de leur qualité. Les risques de contrepartie sur le marché interbancaire (valeurs mobilières, marché monétaire, instruments dérivés) sont contrôlés par des limites fixant le niveau des engagements auprès des différentes banques en fonction de leur notation, de l'échéance et du domicile de risque de l'engagement.

Les opérations commerciales et transactions sur instruments dérivés servent en premier lieu aux opérations de gestion de patrimoine pour les clients et au contrôle du bilan de la Banque. La Banque n'effectue pas de transactions commerciales pour compte propre.

Activités de VP Bank (Luxembourg) SA

La Banque se concentre sur les trois segments de clientèle suivants : clients dans le cadre du Wealth Management (banque privée), gestionnaires de fortune externes et fonds d'investissement.

Wealth Management

Depuis plus de 25 ans, VP Bank (Luxembourg) SA fournit des services à l'intention des clients privés désireux de faire des placements. En tant que hub européen du groupe VP Bank, une grande partie de nos clients est domiciliée en Europe occidentale. À la fin de l'année 2013, l'intégration des avoirs et des collaborateurs du front de HSBC Trinkaus & Burkhardt (International) S.A. a permis la mise en place d'une équipe dédiée aux clients asiatiques. Il s'agit là d'un bon complément stratégique, puisque le groupe VP Bank a déjà deux unités locales en place à Singapour et à Hong Kong.

Notre clientèle privée profite directement de nos services pour les fonds d'investissement. Comme les gestionnaires de fonds interviennent également sur des marchés exotiques, nous avons l'habitude d'exécuter des ordres directs également dans des pays en voie de développement.

Gestionnaires de fortune externes

Depuis toujours, les agents fiduciaires, avocats et gestionnaires de fortune externes constituent un segment stratégique pour VP Bank. En raison des exigences spécifiques des professionnels précités, ce segment est géré séparément sur le plan interne. Le service de banque à distance « e-banking » (e-banking plus) ainsi qu'un outil de données spécialement conçu pour les gestionnaires de fortune externes (Professional data feed) sont constamment améliorés et adaptés aux exigences les plus récentes.

Fonds d'investissement

La Banque propose toute la palette de services d'une banque de dépôt, mais effectue également toutes les transactions sur titres pour le compte des fonds. Nous collaborons étroitement avec notre filiale VP Fund Solutions (Luxembourg) SA, qui, dans son rôle de société de gestion, offre un service complet de type « one-stop-shop » tant pour des fonds traditionnels que pour des fonds Real Estate et Private Equity.

Politique de rémunération

La conception de la politique de rémunération de la Banque repose sur la politique de rémunération du groupe VP Bank. La Direction de la Banque est responsable de la mise en œuvre de cette politique et informe les collaborateurs des principes et critères régissant les rémunérations.

La politique de rémunération fait partie intégrante de la stratégie d'entreprise et favorise l'esprit entrepreneurial. La Banque souhaite rémunérer ses collaborateurs sur la base de leur performance personnelle et de leur attitude vis-à-vis du travail. Ce faisant, elle tient également compte de ses résultats effectifs et de son objectif visant à conserver un profil de risque modéré. Le modèle de rémunération repose sur la fonction et la responsabilité, la contribution individuelle au succès, le respect des aspects liés aux risques, la mise en pratique des valeurs de l'entreprise et le succès de la Banque.

La Banque s'efforce d'assurer un juste équilibre entre composante fixe et composante variable de la rémunération. La rémunération est conçue de manière à ce que le collaborateur ne soit pas tributaire de la composante variable pour couvrir des dépenses raisonnables de la vie courante. La Banque évite d'inciter ses collaborateurs à prendre des positions de risques excessives ou inadéquates. La philosophie de la Banque fait abstraction de rémunérations exorbitantes. Cette approche permet d'aligner les intérêts des dirigeants et collaborateurs de la Banque sur les objectifs des clients et des actionnaires.

Perspectives

Aucun événement susceptible d'avoir une incidence significative sur la situation financière, le résultat et le patrimoine de la Banque n'est intervenu après la clôture de l'exercice et il n'existe aucun indice en ce sens.

Au 31 décembre 2015, la Banque comptait 93 employés à temps plein (2014 : 100). Le recul du chiffre des employés s'explique en premier lieu par l'adaptation de notre modèle d'entreprise.

La Banque a amorcé en 2015 une vaste restructuration de son modèle opérationnel dans le but de centraliser les fonctions de trading et de traitement au sein de la maison mère. En sus des grands progrès d'ores et déjà réalisés, des efforts considérables seront encore nécessaires cette année afin de pouvoir achever la restructuration fin 2016.

La persistance de taux d'intérêt faibles et un environnement en mutation sur la place financière du Luxembourg ne manqueront pas d'influer également au cours du nouvel exercice sur le résultat et les affaires de la Banque. En même temps, la Banque est bien positionnée dans l'industrie des fonds et procède à des investissements ciblés dans ce secteur. Nous sommes par conséquent confiants, vu la bonne situation de départ, les mesures de restructuration mises en place et la qualité élevée des conseils fournis, de pouvoir réaliser un résultat satisfaisant pour l'exercice en cours.

Le Conseil d'administration et la Direction de VP Bank (Luxembourg) SA tiennent à remercier leurs clients et partenaires commerciaux pour leur confiance et leur loyauté, ainsi que les collaborateurs pour leur engagement exemplaire.

Luxembourg, le 22 mars 2016

Le Conseil d'administration,
représenté par



Alfred W. Moeckli
Président du Conseil
d'administration

La Direction,
représentée par



Thomas Steiger
Chief Executive Officer

Report on the 2015 financial year by the Board of Directors

Review

For the first time since the financial crisis the performance of European stock markets surpassed that of the US stock markets and in 2015 government bonds developed better than corporate bonds. In all previous years since the financial crisis it was the other way around. This shows that something has changed in the financial markets and that the underlying trends are slowly but surely shifting. The bull market of several years' duration has led to a rise in valuations in virtually all asset classes. Higher ratings are associated generally with lower profitability prospects. Last year, overall performance has also suffered from the fact that some segments have fallen sharply back in terms of investors' favour. These include, for example, investments in most emerging markets and commodities. The first few weeks of the new stock-exchange year suggest that volatility will basically increase.

In a fast moving environment, VP Bank (Luxembourg) SA has taken numerous steps in the financial year under review so as to be well positioned for the future. The result amounted to CHF 1.6 million (2014: CHF 4.1 million).

The Luxembourg financial market is undergoing radical changes. After under the EU Savings Directive 2003/48/EC automatic reporting of interest payments made to natural persons was introduced for the first time for the 2015 fiscal year, Luxembourg has undertaken as from 1 January 2016 to comply with the provisions of the OECD reporting standards and thus belongs to the so-called early-adopter countries. The first such automatic exchange of information will take place in 2017 and cover the 2016 fiscal year.

Thus, the 30-year phase of banking secrecy is drawing to an end. The financial centre of Luxembourg has, however, much more to offer than banking secrecy. With its dense network of specialists, its multicultural and multilingual environment and its political and economic stability, Luxembourg is well positioned for the future. As an EU hub Luxembourg remains with its two growth segments of wealth management and fund business a strategic location of the VP Bank Group.

Antoine Baronnet took up a position on 9 March 2015 as a member of the Executive Management. He is responsible for client business. As a result, the Executive Management consists of three members.

The Board of Directors has taken the decision to adapt its accounting and valuation methods during the financial year from LuxGAAP to LuxGAAP with fair value option. In the interest of better comparability, information is provided in the annex on the previous year's figures, taking into account the new accounting and valuation protocols.

Balance sheet

The balance sheet total decreased by 4.6 per cent to CHF 1,478.0 million in the course of the year (2014: CHF 1,549.2). Amounts due to credit institutions rose by CHF 191.4 million to CHF 407.9 million. Liabilities to clients amounted to CHF 893.1 million, corresponding to a decline of CHF 268.1 million and reflecting the interest rate policy of the ECB.

On the assets side, receivables from credit institutions were down CHF 82.1 million to CHF 1,035.4 million, while receivables from clients – which consisted almost exclusively of secured Lombard loans and other secured forms of credit – decreased by CHF 76.9 million to CHF 293.4 million.

Securities holdings comprised bonds with final maturities falling between 2017 and 2028. The valuation of bonds is carried out at fair value. The investment portfolio (US Treasury bonds) is valued at acquisition cost. Overall, the holding of fixed income securities increased to CHF 113.9 million (2014: CHF 21.3 million), of which CHF 99.8 million is accounted for by US Treasury Bonds.

Equity capitalisation remained well above the minimum level prescribed.

All identifiable risks have been adequately taken into account.

As at 31 December 2015 the provisions of the Bank for any claims arising from the Luxembourg investor protection fund (AGDL, Association pour la Garantie des Dépôts Luxembourg) amounted to CHF 3.8 million. The amount is booked

in the balance sheet under provisions and is 10 per cent lower compared to the previous year owing to EUR / CHF currency fluctuations.

VP Bank (Luxembourg) SA intends to focus exclusively on wealth management and fund business. This means that we are giving up small clients and clients who solely process their payments through us. This led to a net drop of client assets, but at the same time their quality has improved.

Income statement

The continuing low interest rate policy of the ECB has had a negative impact on net interest income, which fell by 9.5 per cent from CHF 9.0 million to CHF 8.1 million. Earnings from commission and services fell by 24 per cent to CHF 13.8 million (2014: CHF 18.1 million).

The result from financial transactions consists mainly of foreign exchange transactions and earnings from the Bank's own holdings of securities. Earnings in this respect performed well and rose by 4.3 per cent from CHF 5.1 million to CHF 5.3 million.

Staff costs went down by 0.4 per cent. The decrease resulted primarily from the reduction in staff. Contrary effects resulted from the creation of a restructuring provision and the deferral of expenses of a provident nature.

The rise in material expenditure by 8.8 per cent is largely due to fees concerning different projects and is not structural.

The operating result (defined as: income from interest and commission plus income from financial transactions and other income, less administrative expenses) ultimately fell to CHF 6.8 million (2014: CHF 8.4 million). The Bank posted a result of CHF 1.6 million for the year (2014: CHF 4.1 million).

Appropriation of profits

The Board of Directors proposes that the annual general meeting of 23 May 2016 approves the annual accounts, including the management report, for 2015 and appropriates the profit and retained earnings as follows:

TCHF	1,645	Profit for 2015
TCHF	9,601	Retained earnings 2014
TCHF	11,246	At the disposal of the annual general meeting
TCHF	11,246	To be carried forward to new account

The change in accounting methods gave rise in the financial year to a positive result in the amount of TCHF 652. This amount is blocked for future distribution purposes.

TCHF 3,196 should be transferred from the free reserves to the wealth tax reserve.

Risk management

Scope and objectives of the risk policy

Risk management is defined as the systematic process of identifying, evaluating (measuring and assessing), steering and monitoring (controlling and reporting) all significant internal and external corporate risks of relevance to the Bank.

The risk policy lays down a strategy for each group of risks (financial risks, operational risks and business risks) in the form of a set of rules. It also contains an overarching framework which provides the basic structure and supervisory system for each of these individual risk strategies.

The individual risk strategies govern the following aspects of managing the given risk areas: setting of objectives, principles, procedure (workflow management), tasks, competencies and responsibilities of all parties involved, organisational units and bodies (organisational structure), targets and limits of the Board of Directors. Executive Management ensures that the risk policy is implemented at operational level by defining policies and procedures.

By enforcing the risk policy, the Bank aims to achieve the following objectives:

- Protecting the goodwill: the Bank's risk-bearing capacity must be upheld at all times; extreme risks which threaten its health and viability as a going concern must be avoided.
- Effective, efficient management: the risks faced by the Bank must be actively steered; managerial decisions must focus on achieving the ideal balance between risk and return.
- Complying with all relevant legislation and regulations, external professional rules and internal standards.
- Identifying and preventing errors and irregularities in processes: staff at all levels of the hierarchy must be given an appropriate level of information about the Bank's definition of risk and its risk policy.



- Ensuring that all individuals and bodies involved receive complete, meaningful, timely information in line with their responsibilities as part of the reporting system.

Basic principles of risk and capital management

Harmonisation of risk-bearing capacity and risk tolerance

Risk tolerance indicates the loss potential which the Bank is ready to bear from any risks materialising without jeopardising its ongoing existence. The risk-bearing capacity as a strategic success position must be maintained and enhanced by means of an appropriate process ensuring the provision of adequate capital resources.

Clear competencies and responsibilities

Risk tolerance is operationalised through a comprehensive system of limits and effectively implemented by a clear regulation of the tasks, competencies and responsibilities of all departments, organisational units and bodies involved in the risk and capital management process.

Cautious handling of risks

Strategic and operational decisions are made on the basis of risk/return calculations and aligned with the capital providers' interests. Transactions with an imbalance between risk and return are avoided, likewise large risks and extreme risk concentrations, which could jeopardise the risk-bearing capacity and thus the continued existence of the Bank.

Separation of functions

Risk monitoring is ensured by a unit independent of the risk-managing departments.

Transparency

The foundation of risk monitoring is the comprehensive, objective, timely and transparent disclosure of risks to the Executive Management and the Board of Directors.

Classification of banking risks

We distinguish between the three following risk groups: financial risks, operational risks and business risks.

Financial risks are deliberately incurred in order to generate income or to preserve business interests.

By contrast, operational risks are to be avoided, before they occur, by putting appropriate controls and measures in place or – if that is not possible – they are to be reduced to a level defined by the Bank. The management of financial and operational risks takes place in a bottom-up process. Control measures are worked out, implemented and communicated to the Board of Directors by the responsible departments, organisational units or bodies.

Business risks, on the other hand, are analysed by the Group Executive Management of the group, taking the general banking environment and internal corporate circumstances

into account. Top-risk scenarios are derived from the findings and corresponding measures are drawn up. The responsible departments or organisational units are then charged with implementing these measures (top-down process).

The following risk classes are used:

Market risks: are the threat of possible losses of economic value in the Bank's banking and trading books as a result of unfavourable changes in market prices (interest rates, forex/share/commodity prices) or other factors which adversely affect prices, such as volatility.

Liquidity risks: consist of short-term liquidity and refinancing risk as well as market liquidity risk and enjoy the highest importance in VP Bank:

- Liquidity and refinancing risk is defined as the possibility that current and future payment obligations cannot be refinanced in due time, in the full amount, in the proper currency or at going market conditions.
- Market liquidity risk refers to cases in which, due to insufficient market liquidity, it is not possible to liquidate or hedge risky positions in a timely manner, in the desired amount and at reasonable conditions.

Credit risks: cover counterparty risk, country risk, concentration risk and the residual risk arising out of the use of collateral (realisation risk):

- Counterparty risks are defined as any threat of a financial loss that may arise if a counterparty of the Bank cannot or will not fulfil its contractual obligations in full (default risk) or on time or if the creditworthiness of a debtor deteriorates (creditworthiness risk).
- Country risks are also a form of credit risk, which arise when the political or economic circumstances in a given country influence the value of an investment abroad. Therefore, country risk enjoys overriding importance (for example, vis-à-vis the security rating and in the setting of loan-to-value ratios).
- Concentration risks cover potential losses which arise for the Bank not as a result of the debtor itself, but as a result of a lack of diversification of the loan portfolio.

- Realisation risks include potential losses which arise for the Bank not as a result of the debtor itself, but owing to insufficient possibilities for realising the collateral.

Operational risks: are the threat of losses as a result of the inappropriateness or failure of internal procedures, individuals or systems, as well as due to external events.

Business risks: result from either unanticipated changes in market and underlying conditions that negatively impact on profitability or from the risk of unexpected losses arising from managerial decisions concerning the Bank's business policies (strategic risks). The management of business risks lies with the Executive Management.

Reputational risks: If the abovementioned risks are not recognised, appropriately steered, managed and monitored, this can damage the Bank's reputation as well as causing financial losses. For this reason, VP Bank does not view reputational risk as a stand-alone risk class. Instead, it sees this form of risk as the threat of losses associated with other types and classes of risk materialising. The management of reputational risks lies with the Board of Directors.

Basic principles and methods used

The relevant legal and supervisory requirements (such as equity capitalisation regulations, liquidity requirements and limits on concentration risks) result directly in external limits.

In addition to these, internal Bank targets and limits are set as a means of steering financial risks. These relate to volumes, sensitivities and losses. Listed below are some of the most important key indicators and/or methods used: cash value of equity, loan-to-value ratio, effect of interest rate changes on earnings, open currency position, multi-variate stress scenarios, tier 1 ratio, value at risk, currency sensitivity, effect of interest rate changes on value, interest rate sensitivity.

Credit risks may only be entered into with authorised counterparties. Counterparties are rated based on legal and supervisory requirements and on quality. Counterparty risks in the interbank market (securities, money market instruments, derivatives) are governed by limits that specify the maximum permitted exposure for individual banks based on their rating in conjunction with the term and risk domicile of the exposure.

Securities trading and derivatives are mainly used to manage clients' assets and the Bank's balance sheet. The Bank does not engage in trading activities at its own risk.

Activities of VP Bank (Luxembourg) SA

The Bank focuses on three client segments: wealth management, external asset managers and investment funds.

Wealth management

For over 25 years, VP Bank (Luxembourg) SA has been providing services for private investment clients. Being the EU hub of VP Bank Group, a major proportion of our clients are domiciled in Western Europe. At the end of 2013, the integration of the assets and front staff of HSBC Trinkaus & Burkhardt (International) SA resulted in an additional team for Asian clients. This is a good strategic addition, especially since, with Singapore and Hong Kong, the VP Bank Group has two local units in situ.

Our private clients benefit directly from our services for investment funds. As fund managers also trade in exotic markets, we are used to processing direct orders also in developing countries.

External asset managers

For VP Bank, trustees, lawyers and external asset managers have always been a strategic segment. Owing to the specific requirements of these professional service-providers, it is also managed separately in-house. The e-banking service (e-banking plus) together with a data tool specifically put in place for external asset managers (Professional data feed) are constantly being developed further and adapted to the latest needs.

Investment funds

The Bank offers, on the one hand, custodian bank services; on the other hand all securities transactions are processed for the funds. We practise close cooperation with our subsidiary, VP Fund Solutions (Luxembourg) SA, which as a Management Company offers comprehensive one-stop-shop services for traditional funds as well as for real estate and private equity funds.

Remuneration policy

The Bank's remuneration policy is based on the overarching policy adopted throughout the VP Bank Group. The Bank's Executive Management is responsible for implementing this policy. They inform the staff about the principles and criteria which govern the way in which remuneration is set.

The remuneration policy is part of the corporate strategy and promotes entrepreneurial thinking. The Bank wants to reward its staff for their personal performance and work attitude. It does this by taking the company's actual performance into account whilst bearing in mind its objective to maintain a moderate risk profile for the Bank at all times. The remuneration model is based on function and responsibility, the individual contribution to success, taking account of risk aspects, the practical implementation of our corporate values and the success of the Bank.

A healthy balance is maintained between fixed and variable remuneration. Remuneration is designed to ensure that staff are not reliant on the variable component to cover reasonable living expenses. The Bank avoids incentivising staff to take excessive or inappropriate risks. Excessively high salaries are not part of the Bank's philosophy. This reconciles the interests of the Bank's managers and staff with the objectives of its clients and shareholders.

Outlook

No events which could have a material impact on the Bank's assets, financial position and earnings occurred after the balance sheet date, nor were there any indications of such events arising.

As at 31 December 2015 the Bank employed 93 full-time staff (2014: 100). The decrease is primarily due to the adjustment of our business model.

In 2015 the Bank introduced a comprehensive reconstruction of its operating model, which has as its objective the centralisation of trading and processing functions in the parent company. After great progress, major efforts will be needed also this year in order to complete the reform by the end of 2016.

Continuing low interest rates and the changed environment in the financial centre of Luxembourg will also have an impact on the earnings and business position of the Bank in the new financial year. At the same time, the Bank is well positioned in the fund business and is undertaking targeted investments in this area. We are therefore confident that we can reach

a satisfactory annual result starting from this initial situation, together with the restructuring measures introduced and a high quality of advice.

The Board of Directors and the Executive Management of VP Bank (Luxembourg) SA thank our clients and business partners for their confidence and loyalty and the staff for their hard work.

Luxembourg, 22 March 2016

On behalf of the
Board of Directors



Alfred W. Moeckli
Chairman of the
Board of Directors

On behalf of the
Executive Management



Thomas Steiger
Chief Executive Officer



VP Bank (Luxembourg) SA
Finanzbericht /
Rapport financier /
Financial Report (Auszug)

Bilanz per 31. Dezember 2015 (in CHF)

Aktiva

in CHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckkämtern		11'698'846.37	14'858'038.65
Forderungen an Kreditinstitute	6.1	1'035'357'052.00	1'117'448'563.97
a) täglich fällig		247'347'757.23	73'033'792.67
b) andere Forderungen		788'009'294.77	1'044'414'771.30
Forderungen an Kunden	6.2	293'417'167.20	370'272'214.58
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.3	113'940'167.51	21'293'940.70
a) öffentlicher Emittenten		102'310'040.70	4'560'582.96
b) anderer Emittenten		11'630'126.81	16'733'357.74
Handelsaktiva	6.4	6'857'703.66	0.00
Beteiligungen	6.5	74'450.78	76'504.17
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.5	7'040'405.27	7'040'405.27
Immaterielle Anlagewerte	6.6	3'992'149.07	5'333'205.44
Sachanlagen	6.6	1'138'479.69	1'224'299.50
Sonstige Vermögensgegenstände	6.7	2'292'825.54	9'282'018.03
Rechnungsabgrenzungsposten	6.8	1'780'835.06	2'351'590.80
Summe der Aktiva		1'477'590'082.15	1'549'180'781.11

Der beigegefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Passiva

in CHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.9	407'941'410.40	216'502'412.19
a) täglich fällig		40'749'880.90	14'843'880.39
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		367'191'529.50	201'658'531.80
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.10	893'079'874.11	1'161'187'924.08
Andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig		606'393'558.49	823'022'691.39
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		286'686'315.62	338'165'232.69
Handelsspassiva	6.4	6'879'350.94	0.00
Sonstige Verbindlichkeiten	6.11	3'157'826.68	7'705'375.55
Rechnungsabgrenzungsposten	6.12	239'484.45	305'296.65
Rückstellungen	6.13/6.14	10'977'393.18	9'809'550.92
a) Steuerrückstellungen		1'045'219.39	1'071'740.28
b) andere Rückstellungen		9'932'173.79	8'737'810.64
Sonderposten mit Rücklageanteil	6.15	2'069'083.04	2'069'083'04
Gezeichnetes Kapital	6.16	20'000'000'00	20'000'000'00
Rücklagen		122'000'000'00	122'000'000'00
a) gesetzliche Rücklagen	6.17	2'000'000'00	2'000'000'00
b) andere Rücklagen	6.18	120'000'000'00	120'000'000'00
Ergebnisvortrag	6.19	9'601'138.68	5'470'520.28
Ergebnis des Geschäftsjahres		1'644'520.67	4'130'618.40
Summe der Passiva		1'477'590'082.15	1'549'180'781.11
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	6.20	1'522'659.27	3'681'682.62
davon Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		37'197.96	84'215.87
Treuhandgeschäfte	6.21	13'131'938.10	19'808'888.44

Gewinn- und Verlustrechnung 2015

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 (in CHF)

in CHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Zinserträge und ähnliche Erträge	6.23	10'013'819.70	11'527'249.23
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren		1'590'056.76	455'351.99
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	6.23	(1'901'119.73)	(2'565'667.07)
Erträge aus Wertpapieren	6.23	3'634'016.50	289'547.62
a) Erträge aus Beteiligungen		134'016.50	289.547,62
b) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		3'500'000.00	0.00
Provisionserträge	6.23	21'013'086.29	28'604'549.91
Provisionsaufwendungen	6.23	(7'251'057.39)	(10'496'588.17)
Ergebnis aus Finanzgeschäften		5'326'285.98	5'108'197.79
Sonstige betriebliche Erträge	6.23	1'302'824.53	480'674.84
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		(25'288'568.28)	(24'511'580.69)
a) Personalaufwand, darunter		(14'864'910.37)	(14'927'520.04)
• Löhne und Gehälter		(13'152'001.91)	(12'800'854.88)
• soziale Aufwendungen		(1'424'246.39)	(1'714'997.49)
davon für Altersvorsorge		(1'186'707.06)	(1'339'293.31)
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		(10'423'657.91)	(9'584'060.65)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	6.6	(1'904'400.87)	(2'075'629.71)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.23	(395'258.69)	(550'808.89)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	6.23	(3'752'834.80)	(26'440.70)
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	6.23	1'016'446.60	51'566.07
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	6.23	(2'053.39)	0.00
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	6.23	0.00	52'841.42
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		(23'270.36)	(1'585'703.42)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		1'787'916.09	4'302'208.23
Sonstige Steuern, soweit nicht in obigen Posten enthalten		(143'395.42)	(171'589.83)
Ergebnis des Geschäftsjahres		1'644'520.67	4'130'618.40

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Bilan au 31 décembre 2015

Actif

en CHF	Annexe	31.12.2015	31.12.2014
Caisse, banques centrales, chèques postaux		11 698 846.37	14 858 038.65
Créances sur les établissements de crédit	6.1	1 035 357 052.00	1 117 448 563.97
a) à vue		247 347 757.23	73 033 792.67
b) autres créances		788 009 294.77	1 044 414 771.30
Créances sur la clientèle	6.2	293 417 167.20	370 272 214.58
Obligations et autres valeurs mobilières à revenu fixe	6.3	113 940 167.51	21 293 940.70
a) émetteurs publics		102 310 040.70	4 560 582.96
b) autres émetteurs		11 630 126.81	16 733 357.74
Actifs de transaction	6.4	6 857 703.66	0.00
Participations	6.5	74 450.78	76 504.17
Parts dans entreprises liées	6.5	7 040 405.27	7 040 405.27
Actifs incorporels	6.6	3 992 149.07	5 333 205.44
Actifs corporels	6.6	1 138 479.69	1 224 299.50
Autres actifs	6.7	2 292 825.54	9 282 018.03
Comptes de régularisation	6.8	1 780 835.06	2 351 590.80
Total actif		1 477 590 082.15	1 549 180 781.11

L'annexe, publiée en langue allemande (Anhang), fait partie intégrante des comptes annuels.

Passif

en CHF	Annexe	31.12.2015	31.12.2014
Dettes envers les établissements de crédit	6.9	407 941 410.40	216 502 412.19
a) à vue		40 749 880.90	14 843 880.39
b) à terme ou à préavis		367 191 529.50	201 658 531.80
Dettes envers la clientèle	6.10	893 079 874.11	1 161 187 924.08
Autres dettes			
a) à vue		606 393 558.49	823 022 691.39
b) à terme ou à préavis		286 686 315.62	338 165 232.69
Passifs de transaction	6.4	6 879 350.94	0.00
Autres passifs	6.11	3 157 826.68	7 705 375.55
Comptes de régularisation	6.12	239 484.45	305 296.65
Provisions pour risques et charges	6.13/6.14	10 977 393.18	9 809 550.92
a) pour impôts		1 045 219.39	1 071 740.28
b) autres provisions		9 932 173.79	8 737 810.64
Postes spéciaux avec quote-part de réserves	6.15	2 069 083.04	2 069 083.04
Capital souscrit	6.16	20 000 000.00	20 000 000.00
Réserves		122 000 000.00	122 000 000.00
a) réserves légales	6.17	2 000 000.00	2 000 000.00
b) autres réserves	6.18	120 000 000.00	120 000 000.00
Résultat reporté	6.19	9 601 138.68	5 470 520.28
Résultat de l'exercice		1 644 520.67	4 130 618.40
Total passif		1 477 590 082.15	1 549 180 781.11
Hors bilan			
Passifs éventuels	6.20	1 522 659.27	3 681 682.62
dont: cautionnements et actifs donnés en garantie		37 197.96	84 215.87
Opérations fiduciaires	6.21	13 131 938.10	19 808 888.44

Compte de profits et pertes 2015

du 1er janvier jusqu'au 31 décembre 2015

en CHF	Annexe	31.12.2015	31.12.2014
Intérêts et produits assimilés	6.23	10 013 819.70	11 527 249.23
dont sur valeurs mobilières à revenu fixe		1 590 056.76	455 351.99
Intérêts et charges assimilées	6.23	(1 901 119.73)	(2 565 667.07)
Revenus provenant de valeurs mobilières	6.23	3 634 016.50	289 547.62
a) revenus provenant de participations		134 016.50	289 547.62
b) revenus provenant de parts dans des entreprises liées		3 500 000.00	0.00
Commissions perçues	6.23	21 013 086.29	28 604 549.91
Commissions versées	6.23	(7 251 057.39)	(10 496 588.17)
Résultat provenant d'opérations financières		5 326 285.98	5 108 197.79
Autres produits d'exploitation	6.23	1 302 824.53	480 674.84
Frais généraux administratifs		(25 288 568.28)	(24 511 580.69)
a) frais de personnel, dont:		(14 864 910.37)	(14 927 520.04)
• salaires et traitements		(13 152 001.91)	(12 800 854.88)
• charges sociales		(1 424 246.39)	(1 714 997.49)
dont: charges sociales couvrant les pensions		(1 186 707.06)	(1 339 293.31)
b) autres frais administratifs		(10 423 657.91)	(9 584 060.65)
Corrections de valeur sur actifs incorporels et corporels	6.6	(1 904 400.87)	(2 075 629.71)
Autres charges d'exploitation	6.23	(395 258.69)	(550 808.89)
Corrections de valeur sur créances et provisions pour passifs éventuels et pour engagements	6.23	(3 752 834.80)	(26 440.70)
Reprises de corrections de valeur sur créances et provisions pour passifs éventuels et pour engagements	6.23	1 016 446.60	51 566.07
Corrections de valeur sur titres qui représentent des actifs financiers, sur participations et parts dans des entreprises liées	6.23	(2 053.39)	0.00
Reprises de corrections de valeur sur titres qui représentent des actifs financiers, sur participations et parts dans des entreprises liées	6.23	0.00	52 841.42
Impôts sur le résultat provenant des activités ordinaires		(23 270.36)	(1 585 703.42)
Résultat provenant des activités ordinaires après impôts		1 787 916.09	4 302 208.23
Autres impôts ne figurant pas sous les postes ci-dessus		(143 395.42)	(171 589.83)
Résultat de l'exercice		1 644 520.67	4 130 618.40

L'annexe, publiée en langue allemande (Anhang), fait partie intégrante des comptes annuels.

Balance Sheet as of 31 December 2015

Assets

in CHF	Notes	31.12.2015	31.12.2014
Cash in hand, credit balances with central banks and in post office cheque accounts		11,698,846.37	14,858,038.65
Due from credit institutions	6.1	1,035,357,052.00	1,117,448,563.97
a) payable on demand		247,347,757.23	73,033,792.67
b) other amounts due		788,009,294.77	1,044,414,771.30
Due from customers	6.2	293,417,167.20	370,272,214.58
Bonds and other fixed income securities	6.3	113,940,167.51	21,293,940.70
a) public issuers		102,310,040.70	4,560,582.96
b) other issuers		11,630,126.81	16,733,357.74
Trading assets	6.4	6,857,703.66	0.00
Holdings	6.5	74,450.78	76,504.17
Shares in related undertakings	6.5	7,040,405.27	7,040,405.27
Intangible assets	6.6	3,992,149.07	5,333,205.44
Fixed assets	6.6	1,138,479.69	1,224,299.50
Other assets	6.7	2,292,825.54	9,282,018.03
Prepayments and accrued income	6.8	1,780,835.06	2,351,590.80
Total assets		1,477,590,082.15	1,549,180,781.11

The accompanying notes, which are published only in German (Anhang), are an integral part of these annual financial statements.

Liabilities and shareholders' equity

in CHF	Notes	31.12.2015	31.12.2014
Due to credit institutions	6.9	407,941,410.40	216,502,412.19
a) payable on demand		40,749,880.90	14,843,880.39
b) with agreed term or period of notice		367,191,529.50	201,658,531.80
Due to customers	6.10	893,079,874.11	1,161,187,924.08
Other liabilities			
a) payable on demand		606,393,558.49	823,022,691.39
b) with agreed term or period of notice		286,686,315.62	338,165,232.69
Trading liabilities	6.4	6,879,350.94	0.00
Other liabilities	6.11	3,157,826.68	7,705,375.55
Accruals and deferred income	6.12	239,484.45	305,296.65
Provisions	6.13/6.14	10,977,393.18	9,809,550.92
a) provisions for taxes		1,045,219.39	1,071,740.28
b) other provisions		9,932,173.79	8,737,810.64
Special reserve item	6.15	2,069,083.04	2,069,083.04
Subscribed capital	6.16	20,000,000.00	20,000,000.00
Reserves		122,000,000.00	122,000,000.00
a) legal reserve	6.17	2,000,000.00	2,000,000.00
b) other reserves	6.18	120,000,000.00	120,000,000.00
Retained earnings	6.19	9,601,138.68	5,470,520.28
Net profit for the financial year		1,644,520.67	4,130,618.40
Total liabilities and shareholders' equity		1,477,590,082.15	1,549,180,781.11
Off-balance sheet items			
Contingent liabilities	6.20	1,522,659.27	3,681,682.62
of which: guarantees and assets pledged as collateral security		37,197.96	84,215.87
Fiduciary operations	6.21	13,131,938.10	19,808,888.44

Income Statement for the Financial Year 2015

from 1 January through 31 December 2015

in CHF	Notes	31.12.2015	31.12.2014
Interest income and similar income	6.23	10,013,819.70	11,527,249.23
of which, from fixed income securities		1,590,056.76	455,351.99
Interest payable and similar expenses	6.23	(1,901,119.73)	(2,565,667.07)
Securities-related income	6.23	3,634,016.50	289,547.62
a) income from holdings		134,016.50	289,547.62
b) income from shares in related undertakings		3,500,000.00	0.00
Commission received	6.23	21,013,086.29	28,604,549.91
Commission payable	6.23	(7,251,057.39)	(10,496,588.17)
Income from financial operations		5,326,285.98	5,108,197.79
Other operating income	6.23	1,302,824.53	480,674.84
General and administrative expenses		(25,288,568.28)	(24,511,580.69)
a) personnel expenses		(14,864,910.37)	(14,927,520.04)
• of which salaries and wages		(13,152,001.91)	(12,800,854.88)
• of which social security costs		(1,424,246.39)	(1,714,997.49)
of which, relating to pensions		(1,186,707.06)	(1,339,293.31)
b) other administrative expenses		(10,423,657.91)	(9,584,060.65)
Depreciation and write-downs in respect of fixed assets and intangible assets	6.6	(1,904,400.87)	(2,075,629.71)
Other operating expenses	6.23	(395,258.69)	(550,808.89)
Depreciations and write-downs in respect of receivables and allocations to provisions for contingent liabilities and credit risks	6.23	(3,752,834.80)	(26,440.70)
Income from the reversal of write-downs in respect of receivables and provisions for contingent liabilities and credit risks	6.23	1,016,446.60	51,566.07
Depreciation and write-downs in respect of securities representing financial assets, of holdings and shares in related undertakings	6.23	(2,053.39)	0.00
Income from the reversal of write-downs in respect of securities representing financial assets, of holdings and shares in related undertakings	6.23	0.00	52,841.42
Tax on income from ordinary activities		(23,270.36)	(1,585,703.42)
Income from ordinary activities, after tax		1,787,916.09	4,302,208.23
Other taxes, if not included in above items		(143,395.42)	(171,589.83)
Profit for the financial year		1,644,520.67	4,130,618.40

The accompanying notes, which are published only in German (Anhang), are an integral part of these annual financial statements.

Anhang

31. Dezember 2015

Erläuterung 1 – Allgemeine Informationen

Die VP Bank (Luxembourg) Société Anonyme (die «Bank») mit Sitz in Luxemburg-Stadt, 26, Avenue de la Liberté, wurde am 16. November 1988 als «VP Finance (Luxembourg) S.A.» gegründet und im Mémorial «C» Nr. 47 vom 22. Februar 1989 veröffentlicht.

Die Umwandlung in eine Bank mit gleichzeitiger Namensänderung erfolgte am 18. April 1989. Diese und weitere Änderungen wurden in den Mémorial «C» Nr. 173 vom 22. Juni 1989, Nr. 497 vom 21. Oktober 1993 und Nr. 251 vom 21. Mai 1996 veröffentlicht. Die Bank hat mit Wirkung vom 31. Dezember 2001 mit der Banque Baumann & Cie. S.A., Luxemburg, fusioniert. Die Publikation erfolgte im Mémorial «C» Nr. 1060 vom 23. November 2001. Im Handels- und Gesellschaftsregister (Registre de Commerce/R.C.) beim Bezirksgericht in Luxemburg-Stadt ist die Gesellschaft unter Sektion B mit der Nr. 29.509 eingetragen. Die Bank ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der VP Bank AG, Aeulestrasse 6, 9490 Vaduz, Liechtenstein, die bis zum 25. April 2014 unter dem Namen Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft firmierte und wird in den nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (International Financial Reporting Standards) erstellten Jahresabschluss des Konzerns einbezogen. Der Konzernabschluss liegt beim Stammhaus in Vaduz zur Einsichtnahme bereit. Die Bank ist gem. Art. 82 des Gesetzes über den Jahresabschluss von Kreditinstituten vom 17. Juni 1992 von der Verpflichtung der Erstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses befreit.

Erläuterung 2 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die Angaben im Jahresabschluss sind in Schweizer Franken (CHF) ausgedrückt. Der Jahresabschluss wurde nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Luxemburg, insbesondere dem Gesetz über den Jahresabschluss von Kreditinstituten vom 17. Juni 1992 (nachfolgend «Gesetz vom 17. Juni 1992») in geänderter Fassung erstellt. Bei bestimmten Kategorien von Finanzinstrumenten wird abweichend zum Vorjahr von der in Kapitel 7 bis des Gesetzes vom 17. Juni 1992 vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) vorzunehmen. Durch die Änderung der Bewertungsmethoden wird eine weitgehende Anpassung der Bewertung an die durch die Muttergesellschaft vorgegebenen Bewertungsregeln für den Konzernabschluss erreicht. Die Gliederung sowie der Ausweis der Bilanz- und GuV-Posten blieben gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert. In Übereinstimmung mit Artikel 4 Absatz 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 wurde die Bilanz um die Posten Handelsaktiva und Handpassiva erweitert. Alle finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten werden dann in der Bilanz angesetzt, wenn die Bank Vertragspartner des Finanzinstrumentes geworden ist (Handelstag). Es kommen folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Ansatz:

a) Kredite und Forderungen

Unter dem Begriff Kredite und Forderungen werden alle nicht derivativen finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen subsumiert, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Davon ausgenommen sind:

- solche, für die die Absicht besteht, sie sofort oder in naher Zukunft zu verkaufen und die damit als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden sowie solche, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft worden sind,
- solche, die beim erstmaligen Ansatz als zur Veräusserung verfügbar bestimmt wurden sowie
- solche, bei denen die ursprüngliche Investition aus anderen Gründen als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangt werden kann und die daher als zur Veräusserung verfügbar eingestuft wurden.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gibt es einen objektiven Hinweis darauf, dass bei einzelnen Krediten und Forderungen eine Wertminderung eingetreten ist, so wird die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows als Wertminderung ergebniswirksam erfasst und direkt von der Forderung abgesetzt. Liegt für einen einzelnen Kredit oder für eine einzelne Forderung kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, so werden die eingetretenen, jedoch noch nicht bekannt gewordenen Risiken durch Bildung einer Portfoliowertberichtigung berücksichtigt.

Im Zuge der Änderung der Bewertungsmethoden wurde die in den Vorjahren abgesetzte steuerlich zulässige Sammelwertberichtigung vollständig aufgelöst und durch eine Portfoliowertberichtigung ersetzt. Portfoliowertberichtigungen werden für latent vorhandene, bisher noch nicht identifizierte Kreditrisiken auf Portfoliobasis gebildet. Gegenparteiern im Interbankengeschäft dürfen nur in bewilligten Ländern und mit autorisierten Gegenparteien eingegangen werden. Ein umfassendes Limitensystem

begrenzt die Höhe eines Engagements in Abhängigkeit von der Laufzeit, dem Rating, dem Risikodomizil und den Sicherheiten der Gegenpartei. Dabei verwendet die VP Bank für Banken das Rating der beiden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's. Kreditrisiken werden nicht nur auf Einzelgeschäfts-, sondern auch auf Portfolioebene gesteuert und überwacht. Auf Portfolioebene nutzt die VP Bank zur Überwachung und Messung des Kreditrisikos den erwarteten und unerwarteten Kreditverlust. Der erwartete Kreditverlust beziffert – auf der Grundlage historischer Verlustdaten und geschätzter Ausfallwahrscheinlichkeiten – pro Kreditportfolio denjenigen Verlust, mit dem innerhalb eines Jahres gerechnet werden muss. Die Analyseergebnisse fliessen zudem in die Berechnung der Portfoliowertberichtigungen im Jahresabschluss ein.

b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Der Kategorie «erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet» werden alle Finanzinstrumente zugeordnet, die entweder zu Handelszwecken gehalten werden oder für die beim erstmaligen Ansatz festgelegt wurde, dass sie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte oder finanziellen Verbindlichkeiten umfassen:

- Finanzinstrumente, die hauptsächlich mit der Absicht erworben oder eingegangen wurden, um sie kurzfristig zu verkaufen oder zurückzukaufen,
- Finanzinstrumente, die Teil eines Portfolios sind, das für Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung gehalten wird sowie
- Derivate mit Ausnahme solcher Derivate, die als finanzielle Garantie oder Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind.

Als «beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet» eingestufte Finanzinstrumente sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, bei denen:

- Bewertunginkongruenzen entstehen würden, wenn diese Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet würden und diese durch den Ansatz zum beizulegenden Zeitwert verringert würden.
- eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und/oder finanzieller Verbindlichkeiten, die gemäss einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie gesteuert werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwertes beurteilt wird.

Alle Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zum Fair Value bewertet. Der Fair Value entspricht dem Preis, der bei einem geordneten Geschäftsvorfall zum Bewertungszeitpunkt zwischen sachverständigen, unabhängigen Marktteilnehmern im Rahmen einer derartigen Transaktion beim Verkauf eines Vermögenswertes erzielt oder bei der Übertragung einer Schuld gezahlt werden müsste.

c) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und können.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gibt es einen objektiven Hinweis darauf, dass bei Finanzinvestitionen eine Wertminderung eingetreten ist, so wird die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows als Wertminderung ergebniswirksam erfasst und direkt von dem Vermögenswert abgesetzt. Liegt für eine einzelne Finanzinvestition kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, so werden die eingetretenen, jedoch noch nicht bekannt gewordenen Risiken durch Bildung einer Portfoliowertberichtigung berücksichtigt.

d) Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräusserung verfügbar bestimmt wurden oder weder als (a) Kredite und Forderungen, (b) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder (c) bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen eingestuft sind.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen, die nicht dauerhaft sind, ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst werden. Handelt es sich um dauerhafte Wertminderungen, so werden diese ergebniswirksam erfasst. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden allerdings zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

e) Finanzielle Verbindlichkeiten

Unter dem Begriff finanzielle Verbindlichkeiten werden alle nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten verstanden, sofern diese nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder diese beim erstmaligen Ansatz nicht als «erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten» eingestuft worden sind. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

f) Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmässiger Abschreibungen unter Zugrundelegung folgender voraussichtlicher betrieblicher Nutzungsdauern bewertet:

Anlageklasse	Abschreibungsdauer
Kundenstämme	5 Jahre
EDV-Software/-Hardware	4 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9 Jahre
Mietereinbauten	4 bzw. 6 bzw. 9 Jahre

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten voll abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Abschreibungen auf geringwertigen Wirtschaftsgüter TCHF 82 (2014: TCHF 169). Ausserplanmässige Wertberichtigungen werden vorgenommen, sofern die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte einer dauerhaften Wertminderung unterliegen.

g) Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Aktivposten sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert.

h) Rückstellungen

Rückstellungen werden für am Bilanzstichtag bestehende Verpflichtungen gebildet, die hinsichtlich ihrer Höhe oder hinsichtlich ihres zeitlichen Eintritts ungewiss sind. Des Weiteren werden Rückstellungen auch für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht dotiert. Unterschiede in den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz, die zu latenten Steuerverpflichtungen führen, werden im Bilanzansatz berücksichtigt. Latente Steueransprüche werden nicht angesetzt.

Erläuterung 3 – Währungsumrechnung

Der Jahresabschluss wird in Schweizer Franken aufgestellt. Die Fremdwährungsumrechnung in die Bilanzwährung erfolgt zum Wechselkurs am Tag der Transaktion. Umrechnungsdifferenzen aus solchen Transaktionen und die Erfolge aus der Umrechnung zu Bilanzstichtagskursen für monetäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden in der Erfolgsrechnung verbucht. Nicht realisierte Wechselkursdifferenzen auf nicht monetären Finanzaktiven sind Teil der Veränderung ihres Fair Value. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf Schweizer Franken lauten, werden zu Stichtagskursen umgerechnet, EUR 1 = CHF 1.0874 (2014: EUR 1 = CHF 1.2024), USD 1 = CHF 1.001 (2014: USD 1 = CHF 0.9937). Abweichend hiervon erfolgte die Umrechnung bei Betriebs- und Geschäftsausstattung, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen zum Kurs am Anschaffungszeitpunkt. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden zu den am Abschlusstag der Transaktion geltenden Wechselkursen umgerechnet. Der Gesamtbetrag der Aktiva in Fremdwährung beträgt TCHF 1'263'165 (2014: TCHF 1'275'477). Der Gesamtbetrag der Passiva in Fremdwährung beläuft sich auf TCHF 1'257'331 (2014: TCHF 1'351'468).

Erläuterung 4 – Zuordnung der Bilanzposten zu den Bewertungskategorien und Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Die in den Bilanzposten enthaltenen Finanzinstrumente sind zum 31. Dezember 2015 den oben dargestellten Bewertungskategorien wie folgt zugeordnet:

in TCHF	Kredite und Forderungen	Handelsbestand	zum beizulegenden Zeitwert bewertet	bis zur Endfälligkeit gehalten	zur Veräusserung verfügbar	Sonstiges	Summe
Barreserve	11'196					503	11'699
Forderungen an Kreditinstitute	1'035'357						1'035'357
Forderungen an Kunden	293'417						293'417
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere							
a) Öffentlicher Emittenten			2'511	99'799			102'310
b) Anderer Emittenten			11'630				11'630
Handelsaktiva		6'858					6'858
Beteiligungen					74		74
Anteile an verbundenen Unternehmen					7'040		7'040
Immaterielle Anlagewerte						3'992	3'992
Sachanlagen						1'139	1'139
Sonstige Vermögensgegenstände						2'293	2'293
Rechnungsabgrenzungsposten	873		128	293		487	1'781
Summe	1'340'843	6'858	14'269	100'092	7'114	8'414	1'477'590

in TCHF	Finanzielle Verbindlichkeiten	Handelsbestand	zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Sonstiges	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	407'942				407'942
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	893'080				893'080
Handelsspassiva		6'879			6'879
Sonstige Verbindlichkeiten				3'158	3'158
Rechnungsabgrenzungsposten	239				239
Rückstellungen					
a) Steuerrückstellungen				1'045	1'045
b) andere Rückstellungen				9'932	9'932
Sonderposten mit Rücklageanteil				2'069	2'069
Gezeichnetes Kapital				20'000	20'000
Rücklagen					
a) gesetzliche Rücklagen				2'000	2'000
b) andere Rücklagen				120'000	120'000
Ergebnisvortrag				9'601	9'601
Ergebnis des Geschäftsjahres				1'645	1'645
Summe	1'301'261	6'879	0	169'450	1'477'590

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Der Fair Value für Finanzinstrumente mit Kursnotierungen an einem aktiven Markt wird anhand der Marktnotierungen bestimmt (Level 1). Bewertungsmethoden oder Bewertungsmodelle werden zur Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet, wenn keine direkten Marktnotierungen verfügbar sind. Nach Möglichkeit werden die zugrunde liegenden Annahmen durch am Bilanzstichtag beobachtete Marktpreise oder andere Marktnotierungen gestützt (Level 2). Für die meisten ausserbörslich gehandelten Derivate und nicht börsennotierten Finanzinstrumente sowie andere Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird der Fair Value mit Bewertungsmethoden oder -modellen ermittelt. Zu den hauptsächlich angewendeten Bewertungsmethoden und -modellen zählen barwertgestützte Forward-Pricing- und Swapmodelle sowie Optionspreismodelle, wie zum Beispiel das Black-Scholes-Modell oder Abwandlungen davon. Die anhand dieser Methoden und Modelle berechneten Fair Values sind massgeblich durch die Wahl des Bewertungsmodells und die zugrunde liegenden Annahmen beeinflusst, wie zum Beispiel die Beträge und Zeitfolge der künftigen Cashflows, die Diskontsätze, die Volatilitäten oder die Kreditrisiken.

Sofern für die Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle basierend auf beobachtbaren Marktdaten herangezogen werden können, so werden Bewertungsmethoden oder -modelle verwendet, denen realistische, auf Marktdaten basierende Annahmen zugrunde liegen (Level 3). Unter Level 3 fallen im Wesentlichen Fonds, für welche nicht mindestens auf einer vierteljährlichen Basis ein verbindlicher Net Asset Value publiziert wird. Der Fair Value dieser Positionen wird in der Regel mittels externer Expertenschätzungen in Bezug auf die Höhe der künftigen Ausschüttungen der Fondsanteile berechnet bzw. entspricht den Anschaffungskosten der Wertpapiere abzüglich allfälliger Wertminderungen.

Nachfolgend stellen wir die Finanzinstrumente zu den oben dargestellten Bewertungskategorien dar:

in TCHF	(Level 1)	(Level 2)	Summe	Buchwert
1) Kredite und Forderungen				
• Barreserve		11'699	11'699	11'699
• Forderungen an Kreditinstitute		1'035'357	1'035'357	1'035'357
• Forderungen an Kunden		293'417	293'417	293'417
2) Handelsbestand				
• Handelsaktiva		6'858	6'858	6'858
3) Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value				
• öffentliche Emittenten	2'511		2'511	2'511
• andere Emittenten	11'630		11'630	11'630
4) Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
• öffentliche Emittenten	98'829			98'829
a) Verbindlichkeiten				
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		407'941	407'941	407'941
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		893'080	893'080	893'080
b) Handelsspassiva		6'879	6'879	6'879

Erläuterung 5 –Auswirkung der Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die unter Erläuterung 2 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt geändert:

a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung im Vorjahr erfolgte grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung unrealisierter Verluste, während unrealisierte Gewinne im Jahresabschluss unberücksichtigt blieben (strenges Niederstwertprinzip). Wertpapiere, die nicht dem Anlagebestand zugeordnet sind, werden nunmehr mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Durch diese Änderung der Bewertungsmethode ist das Ergebnis des Geschäftsjahres mit TCHF 577 positiv beeinflusst.

b) Währungsumrechnung

Währungsverluste aus Kassaposten, die nicht durch Termingeschäfte gedeckt sind, wurden im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Währungsgewinne und -verluste aus gedeckten Termingeschäften wurden durch Einstellung in die Rechnungsabgrenzungsposten neutralisiert. Währungsverluste aus nicht gedeckten Devisentermingeschäften wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Währungsgewinne blieben jedoch ausser Ansatz. Durch die Änderung der Bewertungsmethoden werden im laufenden Geschäftsjahr alle monetären Posten mit ihrem relevanten Devisenkassa- oder Devisenterminkurs in Bilanzwährung umgerechnet und auch Währungsgewinne aus nicht gedeckten Termingeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden führte zu einem positiven Bewertungserfolg von TCHF 97, dem ein negativer Effekt aus der Erfassung der Devisenderivate i. H. v. TCHF 22 gegenüber steht.

c) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden im Vorjahr grundsätzlich nur durch den Ansatz von erforderlichen Rückstellungen für drohende Verluste berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2015 wurden die positiven und die negativen Wiederbeschaffungswerte mit ihrem Fair Value in der Bilanz angesetzt. Es entstand ein negativer Umstellungseffekt i. H. v. TCHF 22, dem ein positiver Effekt von unrealisierten Gewinnen aus nicht gedeckten Devisentermingeschäften i. H. v. TCHF 97 gegenübersteht.

d) Portfoliowertberichtigung / Sammelwertberichtigung

Die von der Bank im Rahmen der steuerlich zulässigen Höchstbeträge gebildete Sammelwertberichtigung i. H. v. TCHF 4'221 wurde im laufenden Geschäftsjahr im Zuge der Umstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aufgelöst. Im Gegenzug wurde eine Portfoliowertberichtigung i. H. v. TCHF 3'286 für die am Bilanzstichtag eingetretenen, jedoch noch nicht bekannt gewordenen Risiken gebildet. Die Portfoliowertberichtigung wird von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. für Bilanzvermerke als Rückstellung berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt nach der angewandten Methodik der Muttergesellschaft.

e) Darstellung der in der Bilanzposten enthaltenen Finanzinstrumente zum 31.12.2014

Nachfolgend stellen wir den Jahresabschluss des Vorjahres zur besseren Vergleichbarkeit so dar, als ob die im Geschäftsjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon im Vorjahr Anwendung gefunden hätten:

in TCHF	Kredite und Forderungen	Handelsbestand	zum beizulegenden Zeitwert bewertet	bis zur Endfälligkeit gehalten	zur Veräußerung verfügbar	Sonstiges	Vorjahr bei Anwendung der geänderten Bewertungsmethoden	Bilanz zum 31.12.2014 LuxGAAP
Barreserve	13'984					874	14'858	14'858
Forderungen an Kreditinstitute	1'118'793						1'118'793	1'117'449
Forderungen an Kunden	368'894						368'894	370'272
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere								
a) Öffentliche Emittenten			5'191				5'191	4'561
b) Anderer Emittenten			18'016				18'016	16'733
Handelsaktiva		7'250					7'250	0
Beteiligungen					77		77	77
Anteile an verbundenen Unternehmen					7'040		7'040	7'040
Immaterielle Anlagewerte						5'333	5'333	5'333
Sachanlagen						1'252	1'252	1'224
Sonstige Vermögensgegenstände						5'102	5'102	9'282
Rechnungsabgrenzungsposten	1'429		230			718	2'377	2'352
Summe	1'503'100	7'250	23'437		7'117	13'279	1'554'183	1'549'181

in TCHF	Finanzielle Verbindlichkeiten	Handelsbestand	zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Sonstiges	Vorjahr bei Anwendung der geänderten Bewertungsmethoden	Bilanz zum 31.12.2014 LuxGAAP
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	216'502				216'502	216'502
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1'161'188				1'161'188	1'161'188
Handelsspassiva		2'802			2'802	0
Sonstige Verbindlichkeiten				7'705	7'705	7'705
Rechnungsabgrenzungsposten	305				305	305
Rückstellungen						
a) Steuerrückstellungen				1'072	1'072	1'072
b) sonstige Rückstellungen				8'698	8'698	8'738
Sonderposten mit Rücklageanteil				2'069	2'069	2'069
Gezeichnetes Kapital				20'000	20'000	20'000
Rücklagen						
a) gesetzl. Rücklagen				2'000	2'000	2'000
b) andere Rücklagen				120'000	120'000	120'000
Ergebnisvortrag				7'447	7'447	5'471
Ergebnis des Geschäftsjahres				4'395	4'395	4'131
Summe	1'377'995	2'802	0	173'386	1'554'183	1'549'181

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr bleibt im Wesentlichen unverändert. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften hätte nach den geänderten Bewertungsmethoden CHF 5'614 statt CHF 5'108 und die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken hätten CHF 268 statt CHF 26 betragen.

Erläuterung 6 – Erläuterungen von Posten der Bilanz und der Erfolgsrechnung

6.1. Forderungen an Kreditinstitute

Von den Forderungen an Kreditinstitute betreffen TCHF 608'412 (2014: TCHF 151'404) verbundene Unternehmen. Nach Restlaufzeiten gliedern sich die anderen Forderungen an Kreditinstitute (nach Abzug von Wertberichtigungen) wie folgt:

in TCHF	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2015	611'971	176'038	0	0	788'009
2014	659'067	385'348	0	0	1'044'415

Daneben bestehen täglich fällige Forderungen i. H. v. TCHF 247'348 (2014: TCHF 73'034). Die Forderungen an Kreditinstitute werden abzüglich einer anteiligen Portfoliowertberichtigung i. H. v. TCHF 1'071 ausgewiesen.

6.2. Forderungen an Kunden

Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen an Kunden mit vereinbarten Restlaufzeiten (nach Abzug von Wertberichtigungen) wie folgt:

in TCHF	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2015	82'129	25'731	6'111	0	113'971
2014	96'931	57'115	16'512	0	170'558

Daneben bestehen täglich fällige Forderungen i. H. v. TCHF 179'446 (2014: TCHF 199'714). Es bestehen per 31. Dezember 2015 keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (2014: TCHF 0). Die Forderungen an Kunden werden abzüglich Einzelwertberichtigungen i. H. v. TCHF 4'922 und anteiliger Portfoliowertberichtigung i. H. v. TCHF 2'215 ausgewiesen.

6.3. Schuldverschreibungen des Anlagebestandes

Die Entwicklung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere stellt sich wie folgt dar:

In TCHF	bis zur Endfälligkeit gehalten 2015
Bruttowert zum 1. Januar	0
Zugänge	99'713
Abgänge	0
Amortisation von Agien / Disagien	86
Bruttowert am 31. Dezember	99'799
Erfolgswirksam erfasste unrealisierte Ergebnisbestandteile zum 1. Januar	0
Veränderung der erfolgswirksam erfassten unrealisierten Ergebnisse	0
Erfolgswirksam erfasste unrealisierte Ergebnisbestandteile zum 31. Dezember	0
Buchwert zum 31. Dezember	99'799
Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember	98'829

Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wie folgt:

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet:

in TCHF	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2015	0	0	6'383	7'758	14'141
2014	2'968	3'859	6'878	7'589	21'294

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere sind nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dem Liquiditätsbestand zugeordnet.

b) Bis zur Endfälligkeit gehalten:

in TCHF	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2015	0	0	86'941	12'858	99'799
2014	0	0	0	0	0

Die der Kategorie «bis zur Endfälligkeit gehalten» zugeordneten Wertpapiere sind für aufsichtsrechtliche Zwecke dem Anlagebestand zugeordnet. Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind börsennotiert. Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 werden Nominal TCHF 0 fällig (2015: Nominal TCHF 6'827). Der Buchwert der bei Zentralnotenbanken refinanzierbaren Wertpapiere beträgt TCHF 8.201 (2014: TCHF 9'723). Der Marktwert der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere beträgt TCHF 98'829. Die unrealisierten Verluste i. H. v. TCHF 970 wurden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, da sie nur vorübergehender Natur sind.

6.4. Handelsaktiva und Handelspassiva

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet:

in TCHF	2015	2014
Positive Marktwerte	6'858	0
Gesamt	6'858	0

Die positiven Marktwerte betreffen mit TCHF 3'894 FX-Swaps sowie mit TCHF 2'964 FX-Forwards. Im Vorjahr wurden die Effekte aus gedeckten Termingeschäften in Form eines Devisenausgleichspostens (siehe Erläuterung 6.7 «Sonstige Vermögensgegenstände») erfasst und damit die aus der Kassaposition resultierende Bewertung kompensiert.

in TCHF	2015	2014
Negative Marktwerte	6'879	0
Gesamt	6'879	0

Die negativen Marktwerte betreffen mit TCHF 3'145 FX-Swaps sowie mit TCHF 3'735 FX-Forwards. Im Vorjahr wurden drohende Verluste grundsätzlich nur durch den Ansatz von erforderlichen Rückstellungen berücksichtigt.

6.5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Buchwert der 100 %igen Beteiligung an dem verbundenen Unternehmen VP Fund Solutions (Luxembourg) SA, ehemals VPB Finance S.A., 26, Avenue de la Liberté, L-1930 Luxembourg, TCHF 7'040 (2014: TCHF 7'040). Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt auf Basis des letzten verfügbaren Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 TCHF 10'652. Die Gesellschaft weist für das Jahr 2014 einen Gewinn i. H. v. TCHF 550 aus. Im Mai 2008 erwarb die Bank eine 20 %ige Beteiligung an VAM Corporate Holdings Ltd, 11th Floor, Tower 1, NeXTeracom Building, Cybercity, Ebene, Mauritius. Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Buchwert CHF 74'451 (Anschaffungswert CHF 2'565'000). Auf eine Angabe des Eigenkapitals sowie des letzten Ergebnisses der nicht wesentlichen Beteiligungen wird aufgrund untergeordneter Bedeutung in Übereinstimmung mit Artikel 68, Absatz 2 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 verzichtet. Während des Geschäftsjahres 2015 zahlte die VAM Corporate Holdings Ltd. eine Dividende i. H. v. TCHF 134 (2014: TCHF 289) und die VP Fund Solutions (Luxembourg) SA eine Dividende i. H. v. TCHF 3.500 (2014:TCHF 0).

Insgesamt haben sich die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in TCHF	Anteil an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Bruttowert 01.01.2015	7'040	2'565
Zugänge	0	0
Abgänge	(0)	(0)
Bruttowert 31.12.2015	7'040	2'565
Kumulierte Abschreibung	(0)	(2'490)
Restbuchwert zum 31.12.2015	7'040	75
Abschreibungen im Jahr 2015	(0)	(2)
Zuschreibung im Jahr 2015	0	0

Sämtliche Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsennotiert.

6.6. Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen erworbene Kundenstämme sowie EDV-Software. Unter den Sachanlagen ist ausschliesslich Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TCHF	Kundenstämme	EDV-Software	Gesamt
Bruttowert 01.01.2015	6'509	1'003	7'512
Zugänge	0	80	80
Abgänge	0	110	110
Bruttowert 31.12.2015	6'509	973	7'482
Kumulierte Abschreibung	2'709	781	3'490
Restbuchwert zum 31.12.2015	3'800	192	3'992
Abschreibungen im Jahr 2015	1'301	120	1'421

in TCHF	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Bruttowert 01.01.2015	7'483
Zugänge	369
Abgänge	401
Bruttowert 31.12.2015	7'451
Kumulierte Abschreibung	6'313
Anteilige Sammelwertberichtigung	0
Restbuchwert zum 31.12.2015	1'138
Abschreibungen im Jahr 2015	483

6.7. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten enthält folgende Unterteilungen:

in TCHF	2015	2014
Steuerforderungen	1'973	2'541
Abrechnungskonten	1	1'985
Devisenausgleichsposten	0	4'189
Übrige Posten	319	567
Gesamt	2'293	9'282

Die Steuerforderungen beinhalten Steuerforderungen aus überzahlter Körperschaft- und Gewerbesteuer i. H. v. TCHF 1'365 (2014: TCHF 556) sowie Mehrwertsteuervorauszahlungen i. H. v. TCHF 608 (2014: TCHF 1'985). Daneben beinhaltet der Posten Kauttionen für die Bankgebäude in Höhe von TCHF 318 (2014: TCHF 508) und noch ausstehende Erstattungen in Höhe von TCHF 0 (2014: 59).

6.8. Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiv)

Ausgewiesen werden hauptsächlich auf das Geschäftsjahr entfallende Zinsabgrenzungen i. H. v. TCHF 1'294 (2014: TCHF 1'660). Ebenfalls werden hier im Voraus gezahlte Rechnungen i. H. v. TCHF 257 (2014: TCHF 505) ausgewiesen.

6.9. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Von den täglich fälligen Verbindlichkeiten an Kreditinstituten i. H. v. TCHF 40'750 (2014: TCHF 14'844) entfallen TCHF 35'925 (2014: TCHF 7'116) auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist wie folgt:

in TCHF	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2015	362'163	5'028	0	0	367'191
2014	196'631	0	5'028	0	201'659

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist betreffen mit TCHF 367'191 (2014: TCHF 201'659) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

6.10. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen TCHF 4.105 (2014: TCHF 7'974) auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und TCHF 13 (2014: TCHF 5) auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Nach Restlaufzeiten gliedern sich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist wie folgt:

in TCHF	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2015	280'575	6'111	0	0	286'686
2014	330'198	7'967	0	0	338'165

6.11. Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Bilanzposition setzt sich wie folgt zusammen:

in TCHF	2015	2014
Mehrwertsteuer	1'152	3'102
Abwicklungszwischenkonten	812	2'156
Sozialabgaben	421	516
Mitarbeiter-Dienstjubiläen	425	0
Lohnsteuer	212	208
Noch zu erhaltene Erträge	117	429
Quellensteuer	19	1'294
Gesamt	3'158	7'705

6.12. Rechnungsabgrenzungsposten (Passiv)

Ausgewiesen werden hauptsächlich auf das Geschäftsjahr entfallende Zinsabgrenzungen i. H. v. TCHF 239 (2014: TCHF 305), wovon TCHF 39 (2014: TCHF 38) auf verbundene Unternehmen entfallen.

6.13. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten mit TCHF 415 (2014: TCHF 409) Körperschaft- und Gewerbesteuerpflichtungen, mit TCHF 606 (2014: TCHF 641) die Vermögensteuerverpflichtung sowie mit TCHF 24 Steuern für betriebliche Altersvorsorge (2014: TCHF 21). Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Einlagensicherung, Prozessrisiken und Risiken aus dem Privatkundengeschäft sowie die Rückstellungen für Gehälter, Boni, Jahresabschlusskosten und Kosten für noch ausstehende Rechnungen. Es besteht eine Rückstellung für Restrukturierungskosten i. H. v. TCHF 1'752. Zum Bilanzstichtag bestanden keine latenten Steuerverbindlichkeiten.

6.14. Vereinigung zur Sicherung von Geldanlagen in Luxemburg

Die Bank ist Mitglied der «Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg» (AGDL), einer Vereinigung Luxemburger Rechts, die am 25. September 1989 gegründet wurde. Das Ziel der AGDL ist die gemeinschaftliche Absicherung der Geldanlagen und Anlagen in Wertpapieren für Kunden ihrer Mitgliedsinstitute. Die Anlagen der Kunden, seien dies natürliche oder juristische Personen im Sinne der Gesetzgebung, sind pro Kunde bis zu einem Betrag von EUR 100'000 (bzw. vergleichbarer Wert in einer anderen Währung) für Einlagen und weitere EUR 20'000 für Wertpapierdepots gewährleistet. Der von jedem Mitglied der AGDL zu leistende Jahresbeitrag darf maximal 5 Prozent seiner Eigenmittel pro Kalenderjahr betragen. Zum Jahresende bestand eine Rückstellung zur Absicherung des mit dieser Garantie verbundenen Risikos i. H. v. TCHF 3'777 (2014: TCHF 4'176), die in den «anderen Rückstellungen» enthalten ist. Mit dem Gesetz vom 18. Dezember 2015 zur Umsetzung der BRRD (Bank Recovery and Resolution Directive) in Luxemburger Recht wurde die Richtlinie EU2014/49/EU über die Einlagen- und Anlegerentschädigungssysteme in Luxemburger Recht umgesetzt. Gemäss Artikel 154 und 156 dieses Gesetzes wurden der Einlagensicherungsfonds Luxemburg (Fonds de garantie des dépôts Luxembourg (FGDL)) gegründet sowie das Anlegerentschädigungssystem Luxemburg (Système d'indemnisation des investisseurs Luxembourg (SIIL)) geschaffen. Die Einlagen sind bis zu einem Betrag von 100'000 Euro, die Depotwerte bis zu einem Betrag von 20'000 Euro gesichert. Das Gesetz sieht jedoch vor, dass Einlagen, die aus bestimmten Transaktionen resultieren oder bestimmten sozialen oder anderen Zwecken dienen, für eine Dauer von zwölf Monaten nach Geldeingang über den Betrag von 100'000 Euro abgedeckt sind. Im Dezember 2015 entrichtete die Bank gemäss Artikel 105 des oben genannten Gesetzes einen Beitrag i. H. v. TCHF 107 in den nationalen Abwicklungsfonds (Fonds de résolution Luxembourg (FRL)). Der Betrag wurde von der Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), der künftigen nationalen Abwicklungsbehörde, auf der Grundlage der delegierten Verordnung (EU) 2015/63 der Kommission vom 21. Oktober 2014 zur Ergänzung der BRRD im Hinblick auf im Voraus erhobene Beiträge zu Abwicklungsfinanzierungsmechanismen ermittelt.

6.15. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil besteht unverändert zum Vorjahr als Ausgleichsposten gem. Art. 54 LIR für reinvestierte realisierte Gewinne aus dem Verkauf des ehemaligen Gebäudes der Banque Baumann & Cie.

6.16. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete und voll eingezahlte Kapital besteht aus 20'000 Namensaktien mit einem Nominalwert i. H. v. jeweils CHF 1'000.

6.17. Gesetzliche Rücklage

Nach luxemburgischem Recht muss die Bank mindestens 5 Prozent des Jahresgewinns in eine gesetzliche Rücklage einstellen, bis diese Rücklage 10 Prozent des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden, solange die Bank fortgeführt wird. Die gesetzliche Rücklage ist voll zugeführt.

6.18. Andere Rücklagen

In den anderen Rücklagen ist mit TCHF 12'418 (2014: TCHF 11'789) eine Rücklage für die steuerliche Anrechnung der Vermögenssteuer enthalten. Sofern diese Rücklage innerhalb von fünf Jahren nach der Zuführung ausgeschüttet werden sollte, fällt nachträglich die Vermögenssteuerlast an.

6.19. Ergebnisvortrag

Die ordentliche Generalversammlung hat am 26. Mai 2015 beschlossen, das Ergebnis (inkl. Vortrag aus 2013) von TCHF 9'601 gänzlich in das Jahr 2015 vorzutragen. Aus dem Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von TCHF 1'645 resultieren TCHF 652 aus der Bewertung der Finanzinstrumente zu ihrem Fair Value. Davon betreffen TCHF 576 die Bewertung des Wertpapierbestandes zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der historischen Anschaffungskosten. Weitere TCHF 76 betreffen den Unterschiedsbetrag zwischen dem bei einer Bewertung zum beizulegenden Marktwert anzusetzenden positiven und negativen Marktwerten von Derivaten und dem bei der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip anzusetzenden Devisenausgleichsposten. Der Gesamtbetrag von TCHF 652 ist für zukünftige Ausschüttungszwecke gesperrt.

6.20. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. TCHF 1'523 (2014: TCHF 3'682). Darin enthalten sind Kreditgarantien i. H. v. TCHF 1'486 (2014: TCHF 2'841), sowie Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten i. H. v. TCHF 37 (2014: TCHF 841). Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Eventualverbindlichkeiten wie folgt:

in TCHF	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2015	513	397	613	0	1'523
2014	702	387	2'593	0	3'682

6.21. Treuhandgeschäfte

Das ausserbilanzielle Treuhandvolumen i. H. v. TCHF 13'132 (2014: TCHF 19'809) entfällt auf der Aktivseite auf Forderungen an Banken und auf der Passivseite auf Verbindlichkeiten an Fonds i. H. v. 13'132 (2014: TCHF 19'809). Diese Treuhandgeschäfte unterliegen dem Treuhandgesetz vom 27. Juli 2003.

Forderungen (in TCHF)	2015	2014
Kunden	0	4'992
Banken	13'132	14'817
Gesamt	13'132	19'809

Verbindlichkeiten (in TCHF)	2015	2014
Kunden	0	4'992
Fonds	13.132	14.817
Gesamt	13.132	19.809

6.22. Analyse der Risikopolitik und der Finanzinstrumente

Der Verwaltungsrat legt auf Vorschlag der Geschäftsleitung Limite für die Risikopolitik fest. Die Bank führt keine Handelsbestände. Derivate werden ausschliesslich zu Absicherungszwecken eingesetzt. Zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bestehen Marktpreisrisikolimiten, deren Überwachung täglich erfolgt. Die wesentlichen Risikopositionen der Bank sind in das konzernweite Risikosteuerungs- und Messsystem der VP Bank AG integriert. Dabei werden Zins- und Währungsrisiken überwacht. Die Messung und Kontrolle der Marktrisiken erfolgt mittels eines marktüblichen Value-at-Risk-Verfahrens. Durch die weitgehend laufzeitkongruente Struktur der Aktiva und Passiva sind die Liquiditätsrisiken als gering einzustufen. Fristentransformationen können innerhalb beschränkter Limite getätigt werden. Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Liquidity Coverage Requirement (LCR) 132 Prozent (2014: 82.69 Prozent); gesetzlich vorgeschrieben sind ab Oktober 2015 mindestens 60 Prozent. Für die ab 2018 geltenden Anforderungen an eine stabile Basis an Refinanzierungsquellen (NSFR > 100 Prozent) geht die Bank ebenfalls davon aus, diese unter Berücksichtigung des bestehenden Geschäftsmodells mit langfristig stabilen Kundenverbindungen, der komfortablen Eigenkapitalstruktur sowie gegebenenfalls weiteren Anpassungen in der Asset Liability Management (ALM) Strategie jederzeit zu erfüllen. Adressausfallrisiken werden mit Hilfe eines auf Konzernebene implementierten Kontrahenten- und Länderlimitsystems gesteuert. Die vorgegebenen Kontrahenten- und Länderlimiten werden regelmässig von der Bank überwacht. Kreditrisiken werden durch Kreditlimiten gesteuert. Die Forderungen an Kunden bestehen hauptsächlich aus Back-to-Back-, Lombard- oder sonstigen besicherten Krediten. Die Bank gewährt in Einzelfällen auch unbesicherte Kundenkredite. Die Bank hat im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Grosskreditgrenzen Rechnung getragen. Die Bank ist von der Einhaltung der Grossrisikogrenze gegenüber Unternehmen des Konzerns der VP Bank AG, Vaduz, gemäss EU-Verordnung 575/2013 und CSSF Verordnung 14-01 befreit. Gegenüber Konzerngesellschaften bestehen zum Abschlussstichtag Positionen an Forderungen und Garantien i. H. v. TCHF 608'412 (2014: TCHF 151'404).

Interne Beratungsrisiken und operationelle Risiken werden durch das interne Kontrollsystem gesteuert. Die Primärfinanzinstrumente der Bank sind in den Anmerkungen 6.1, 6.2, 6.3 (Aktiva) und 6.9, 6.10 (Passiva) aufgeführt. Die derivativen Finanzinstrumente der Bank gliedern sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt:

Aktiva in TCHF	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Nennwert Gesamt	Marktwert Gesamt
Freiverkehr						
Devisen-Outrights & Swaps (nach Restlaufzeit)	417'307	15'498	276'445	0	709'250	6'858
Börsengehandelt						
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Passiva in TCHF						
Freiverkehr						
Devisen-Outrights & Swaps (nach Restlaufzeit)	418'034	15'542	275'696	0	709'272	6'879
Börsengehandelt						
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0

Die derivativen Finanzinstrumente der Bank gliederten sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt:

Aktiva in TCHF	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Nennwert Gesamt	Marktwert Gesamt
Freiverkehr						
Devisen-Outrights & Swaps (nach Restlaufzeit)	606'153	61'155	0	0	667'308	7'250
Börsengehandelt						
Devisenoptionen	5'187	0	0	0	5'187	0
Passiva in TCHF						
Freiverkehr						
Devisen-Outrights & Swaps (nach Restlaufzeit)	601'599	61'261	0	0	662'860	2'802
Börsengehandelt						
Devisenoptionen	5'187	0	0	0	5'187	0

Bei den Derivategeschäften handelt es sich mehrheitlich um durchgehandelte Transaktionen, die die Bank für Kunden abwickelt oder die sie als Sicherungsgeschäfte für offene Devisen-Kassa-Positionen abschliesst. Bei den Kontrahenten handelt es sich ausnahmslos um Banken mit einem Mindestrating A und um das Mutterhaus. Die Bank führt solche Kundengeschäfte nur dann durch, wenn sie eine ausreichende Risikodeckung durch den Kunden erhält. Schwebende Termingeschäfte zum Bilanzstichtag bestanden im Wesentlichen aus offenen Swaps. Mit verbundenen Unternehmen bestanden keine ausstehenden Geschäfte (Verkäufe).

6.23. Erfolgsrechnung

Die Zinserträge und -aufwendungen enthalten Erträge i. H. v. TCHF –285 (2014: TCHF 4) und Aufwendungen i. H. v. TCHF 387 (2014: TCHF 343) im Zusammenhang mit verbundenen Unternehmen. Aus stillen Unterbeteiligungen des Mutterhauses wurden Zinsen i. H. v. TCHF 753 (2014: TCHF 1'218) an das Mutterhaus weitergeleitet. Aus Aktivposten ergab sich ein negativer Zinsertrag i. H. v. TCHF 452 und aus Passivposten ergab sich ein negativer Zinsaufwand i. H. v. TCHF 4. Während des Geschäftsjahres 2015 zahlte die VP Fund Solutions (Luxembourg) SA eine Dividende i. H. v. TCHF 3'500 an die Bank. Die Erträge aus Beteiligungen i. H. v. TCHF 134 resultieren aus der VAM Corporation Ltd. Die Provisionsaufwendungen enthalten Vergütungen der Bank an das Stammhaus i. H. v. TCHF 0 (2014: TCHF 536). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus einer Mehrwertsteuerrückerstattung für die Geschäftsjahre 2011 bis 2014 (TCHF 865), sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von TCHF 325. Die Zins-, Provisions- und sonstigen Erträge sind vorwiegend auf dem westeuropäischen Markt (Deutschland, Belgien, Luxemburg, Liechtenstein, Schweiz), sowie in Asien erzielt worden.

Im Ergebnis aus Finanzgeschäften ist der Betrag i. H. v. TCHF 652 aus der Bewertung der Finanzinstrumente zum Fair Value enthalten. Der Personalaufwand beinhaltet TCHF 1'935 für einen Restrukturierungsplan und TCHF 425 für noch zu zahlende Mitarbeiter Dienstjubiläen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Schadensfälle i. H. v. TCHF 246 und die Zuführung zu Rückstellungen für Prozessrisiken i. H. v. TCHF 149. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken beinhalten im Geschäftsjahr neu gebildete Einzelwertberichtigungen für Kundenengagements i. H. v. TCHF 3'753. Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken i. H. v. TCHF 1'016 setzen sich aus der Auflösung aus der Sammelwertberichtigung i. H. v. TCHF 4'221 und der Zuführung der Portfoliowertberichtigung i. H. v. TCHF 3'286, sowie der Auflösung diverser Einzelwertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Kunden i. H. v. TCHF 84 zusammen. Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 0 (2014: TCHF 53).

6.23. Erfolgsrechnung (Fortsetzung)

Im Verwaltungsaufwand sind Zahlungen i. H. v. TCHF 2'180 an das Mutterhaus gemäss Service Level Agreements enthalten.

6.24. Prüfungsgebühren für den Abschlussprüfer

2015 und 2014 fielen folgende Gebühren für den Abschlussprüfer (ohne Mehrwertsteuer) an:

in TCHF	2015	2014
Gebühren für die Abschlussprüfung	142	178
Sonstige Prüfungsleistungen	60	264
Sonstige Beratungsleistungen	0	45
Gesamt	202	487

Erläuterung 7 – Sonstige Angaben

Die Bank beschäftigte durchschnittlich 100 (2014: 107) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 3 (2014: 3) Mitglieder der Geschäftsleitung und 97 (2014: 104) Angestellte. Die Bezüge der Direktion betragen für 2015 insgesamt TCHF 2'496 (2014: TCHF 2'866), darin waren im Geschäftsjahr 2015 drei Geschäftsleiter und acht leitende Angestellte enthalten. Es wurden davon TCHF 99 (2014: TCHF 134) für Pensionsverpflichtungen aufgewendet. Es wurden keine Kredite – inkl. Garantieleistungen – an die Geschäftsleitung gestellt (2014: TCHF 0). Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, die nicht gleichzeitig der Geschäftsleitung angehörten, wurden wie im Vorjahr keine Bezüge oder Kredite gewährt. Sonstige bestehende finanzielle Verpflichtungen seitens der Bank bestehen i. H. v. TCHF 12'264 (2014: TCHF 1'273). Diese resultieren aus Mietverträgen mit Laufzeiten bis 2024. Des Weiteren resultiert aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Muttergesellschaft eine Verpflichtung i. H. v. TCHF 2'551 (2014: TCHF 2'507).

Die Bank erbringt gegenüber Dritten hauptsächlich folgende Dienstleistungen:

- Portfolio Management,
- Vermögensberatung und Nachfolgeplanung,
- Dienstleistungen für externe Vermögensverwalter,
- Depotbankfunktion für traditionelle und alternative Investmentfonds,
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Organe

Verwaltungsrat

Alfred W. Moeckli, Vaduz/Liechtenstein	Präsident des Verwaltungsrates CEO und Mitglied des Group Executive Management der VP Bank AG, Vaduz
Christoph Mauchle, Vaduz/Liechtenstein	Vizepräsident des Verwaltungsrates, Head of Client Business und Mitglied des Group Executive Management der VP Bank AG, Vaduz
Siegbert Näscher, Gamprin/Liechtenstein	Mitglied des Verwaltungsrates, CFO und Mitglied des Group Executive Management der VP Bank AG, Vaduz

Geschäftsleitung

Thomas Steiger	Vorsitzender der Geschäftsleitung
Romain Moebus	Mitglied der Geschäftsleitung
Antoine Baronnet	Mitglied der Geschäftsleitung seit 9. März 2015

Bericht des Réviseur d'entreprises agréé

**An den Verwaltungsrat der
VP Bank (Luxembourg) SA
26, Avenue de la Liberté
L-1930 Luxembourg**

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns von dem Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 9. Oktober 2015 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der VP Bank (Luxembourg) SA geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus dem Anhang, der eine Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und andere erläuternde Informationen enthält, besteht.

Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt

der Beurteilung des Réviseur d'entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält.

Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Verwaltungsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der VP Bank (Luxembourg) SA zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

**ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Cabinet de révision agréé**

Christian Brüne
Luxemburg, 13. April 2016



Geschäftsbericht 2015
der VP Bank Gruppe (Auszug)
Rapport Annuel 2015
du Groupe VP Bank (Extrait)
Annual Report 2015
of VP Bank Group (Excerpt)

Die VP Bank im Überblick

VP Bank en resumé

VP Bank at a glance

Die VP Bank Gruppe ist eine international tätige Privatbank. Sie konzentriert sich auf Vermögensverwaltung für Privatpersonen und Intermediäre.

Die VP Bank gehört zu den grössten Banken auf dem Finanzplatz Liechtenstein. Neben dem Hauptsitz in Liechtenstein ist die VP Bank Gruppe in sechs weiteren Ländern weltweit vertreten: Schweiz, Luxemburg, British Virgin Islands, Singapur, Hongkong und Russland.

Die Aktien der VP Bank sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Finanzstärke der Bankengruppe wird mit einem «A-»-Rating von Standard & Poor's beurteilt. Ein erheblicher Teil des Aktienkapitals liegt in den Händen der vier Ankeraktionäre Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, U.M.M. Hilti-Stiftung, Ethenea Independent Investors S.A. und Marxer Stiftung für Bank- und Unternehmenswerte – Garantien für Kontinuität, Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit.

Knapp 800 Mitarbeitende verwalten Kundenvermögen von rund CHF 43.0 Mrd. Ein weltweites Netz von Partnerschaften unterstützt die Kundenberater mit exzellentem internationalem Know-how.

Tradition und Qualität seit 60 Jahren

Im Jahre 1956 in Vaduz gegründet, hat sich die VP Bank von einer familiären Kleinbank kontinuierlich zu einem global tätigen Unternehmen entwickelt.

Der Gründer der VP Bank, Guido Feger, war erfolgreicher Unternehmer und einer der wichtigsten Treuhänder Liechtensteins. Er zeigte sich von Anfang an innovativ, kompetent und mutig, zugleich aber auch kundenorientiert und auf Sicherheit bedacht. Diese Grundprinzipien wurden in den letzten sechs Jahrzehnten konsequent weiterverfolgt.

Den Anspruch auf Qualität haben heute alle Mitarbeitenden in der VP Bank Gruppe. Bestnoten für die Qualität der Beratung und Dienstleistungen sowie die hohe Abwicklungskompetenz sind der Beweis für dieses konsequente Qualitätsdenken.

Die VP Bank war 1983 das erste an der Börse kotierte

Unternehmen in Liechtenstein und ist seit Beginn über den Eurogeldmarkt am internationalen Bankenmarkt vertreten. Die wohlätigen Aktivitäten des Gründers werden bis heute in der Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger fortgeführt.

Kompetenzen und Beratung

Die Kernkompetenzen der VP Bank sind massgeschneiderte Vermögensplanung, Vermögensverwaltung sowie Anlageberatung für eine anspruchsvolle Privatkundschaft. Gleichermassen ist die VP Bank ein etablierter Partner für Finanzintermediäre, die besonders die langjährige Erfahrung und moderne Infrastruktur schätzen.

Eine Stärke der VP Bank ist die Unabhängigkeit in der Beratung. Die Anlagelösungen basieren auf dem Grundsatz der «offenen Architektur». Dabei werden Dienstleistungen und Produkte Dritter in die Empfehlungen miteinbezogen. Somit werden Interessenskonflikte von vornherein ausgeschlossen.

Gemeinsam mit ihren weltweiten Partnern empfiehlt die VP Bank ihren Kunden die besten Anlageinstrumente oder entwickelt innovative Lösungen. Die globale Präsenz der VP Bank Gruppe sorgt für umfassendes Wissen, das individuell kombiniert werden kann. So lassen sich länderspezifische Rahmenbedingungen jederzeit miteinbeziehen. Mit dem Grundsatz der offenen Architektur und der Best Manager Selection haben die Kunden stets die passenden Anlageinstrumente in ihrem Depot.

Zusätzlich sorgt das VP Bank e-banking für Unabhängigkeit und Sicherheit. Es bietet den Kunden rund um die Uhr elektronischen Zugriff auf ihre Konten und Depots.

Mit knapp 800 Mitarbeitenden hat die VP Bank Gruppe die richtige Grösse, um erstklassige Lösungen mit einer persönlichen Note anbieten zu können. Die Kunden profitieren von der individuellen Beratung einer Privatbank und erhalten gleichzeitig Zugang zu einem globalen Netzwerk von Spezialisten. Zusätzlich sorgt der strukturierte und transparente Anlageprozess für klare Entscheidungen zum Vorteil der Kunden.

Kennzahlen der VP Bank Gruppe

Indices du Groupe VP Bank

Key figures of VP Bank Group



¹ angepasst (IAS 19R)

Kennzahlen der VP Bank Gruppe

	2015	2014	Veränderung in %
Eckzahlen zur Bilanz in CHF Mio.¹			
Bilanzsumme	12'361.4	11'204.7	10.3
Forderungen gegenüber Banken	2'060.3	3'282.2	-37.2
Forderungen gegenüber Kunden	5'007.0	4'263.9	17.4
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'546.4	9'446.0	11.6
Total Eigenkapital	918.1	868.5	5.7
Eigenkapitalquote (in %)	7.4	7.8	-4.2
Tier 1 Ratio (in %) ²	24.4	20.5	19.3
Leverage Ratio gemäss Basel III (in %)	7.0	n.a.	n.a.
Eckzahlen zur Erfolgsrechnung in CHF Mio.²			
Bruttoerfolg	306.6	222.7	37.7
Erfolg Zinsgeschäft	84.5	65.6	28.9
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	126.4	118.4	6.7
Erfolg Handelsgeschäft	46.1	25.4	81.6
Geschäftsaufwand	182.1	165.3	10.2
Konzerngewinn	64.1	20.0	219.9
Kundenvermögen in CHF Mio.²			
Bilanzwirksame Kundengelder (ohne Custody-Gelder)	10'062.1	9'515.6	5.7
Treuhandanlagen (ohne Custody-Anlagen)	512.7	404.8	26.6
Kundendepots	24'193.8	21'018.7	15.1
Custody-Vermögen	8'193.3	7'614.5	7.6
Netto-Neugeld	6'045.5	-850.2	n.a.
Kennzahlen			
Auslandquote der Aktiven (in %)	35.2	38.0	-7.4
Return on Equity (in %) ^{1,3}	7.3	2.3	214.5
Cost/Income Ratio (in %) ⁴	59.4	74.2	-20.0
Personalbestand (teilzeitbereinigt, ohne Praktikanten) ⁵	734.4	694.9	5.7
Bruttoerfolg pro Mitarbeiter (in CHF 1'000)	417.4	320.4	30.3
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter (in CHF 1'000)	248.0	237.8	4.3
Konzerngewinn pro Mitarbeiter (in CHF 1'000)	87.2	28.8	202.7
Kennzahlen zu den VP Bank Aktien in CHF¹			
Konzerngewinn pro Inhaberaktie ⁶	10.17	3.45	194.9
Konzerngewinn pro Namenaktie ⁶	1.02	0.34	194.9
Dividende pro Inhaberaktie	4.00 ⁷	3.00	33.3
Dividende pro Namenaktie	0.40 ⁷	0.30	33.3
Dividendenrendite (in %)	4.9	3.5	38.2
Pay-Out-Ratio (in %)	39.3	n.a.	n.a.
Total Aktionärsrendite (Inhaberaktie, in %)	0.0	-9.2	-100.0
Eigene Mittel pro ausstehende Inhaberaktie am Bilanzstichtag	154.01	149.98	2.7
Eigene Mittel pro ausstehende Namenaktie am Bilanzstichtag	14.18	14.68	-3.5
Kurs pro Inhaberaktie	82.00	85.00	-3.5
Kurs pro Namenaktie	8.20	8.50	-3.5
Höchstkurs pro Inhaberaktie	87.50	98.95	-11.6
Tiefstkurs pro Inhaberaktie	71.15	74.40	-4.4
Börsenkapitalisierung (in CHF Mio.) ⁸	542	503	7.9
Price Earnings Ratio pro Inhaberaktie	8.06	24.65	-67.3
Price Earnings Ratio pro Namenaktie	8.06	24.65	-67.3
Rating Standard & Poor's	A-/Negative/A-2	A-/Negative/A-2	

¹ Die Eck- und Kennzahlen werden auf Basis der den Aktionären der VP Bank AG, Vaduz, zurechenbaren Konzerngewinne und Eigenen Mittel berechnet und ausgewiesen.

² Details im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung.

³ Konzernergebnis / durchschnittliches Eigenkapital abzüglich Dividende.

⁴ Geschäftsaufwand / Bruttoerfolg.

⁵ Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sind in Bezug auf die Angabe zum Personalbestand die Lernenden mit 50 Prozent zu berücksichtigen.

⁶ Auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktienanzahl (Inhaber) (Geschäftsbericht der VP Bank Gruppe, Anhang 11, Seite 136).

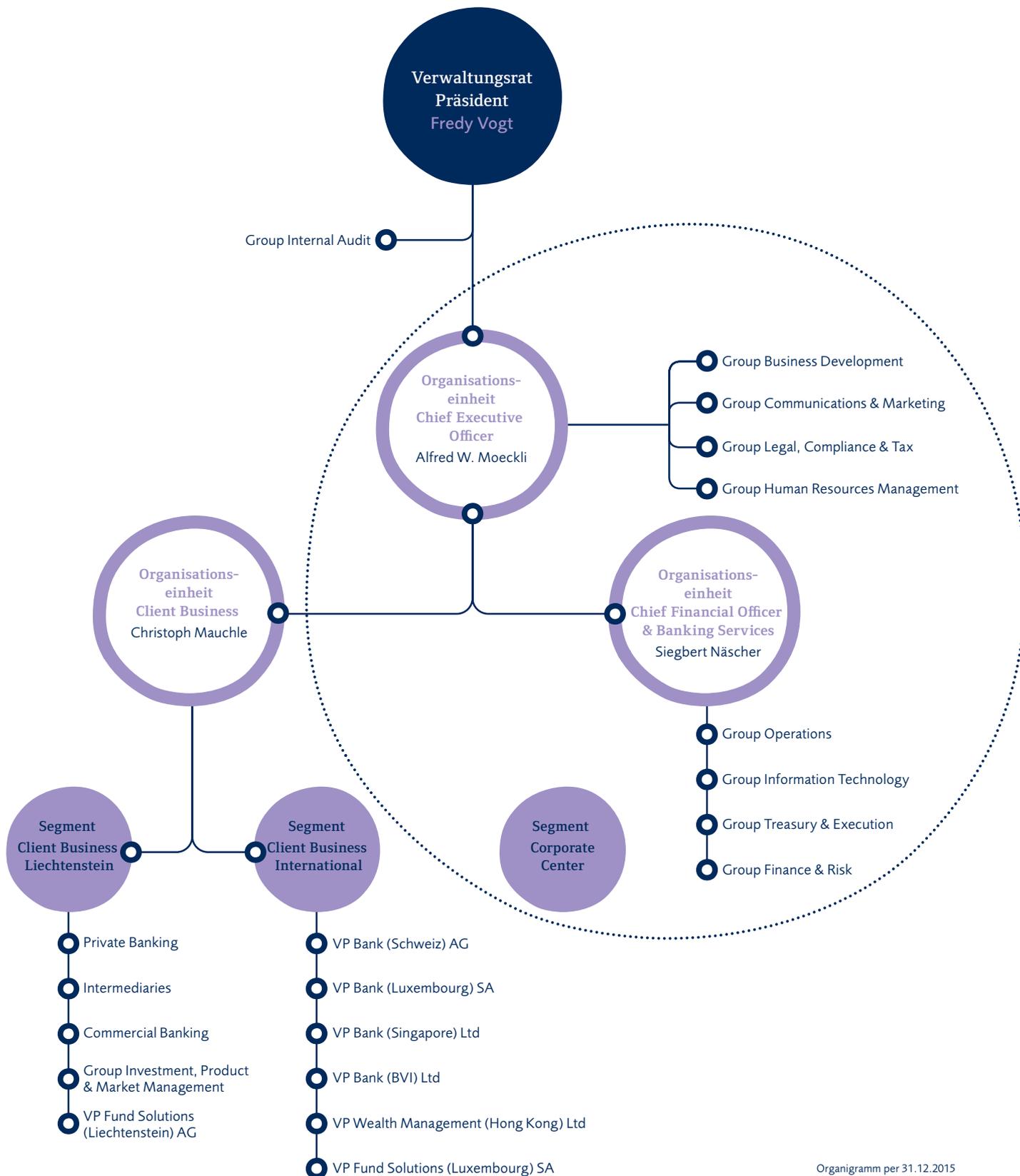
⁷ Vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung.

⁸ Inklusive Namenaktien.

Struktur der VP Bank Gruppe

Structure du Groupe VP Bank

Structure of VP Bank Group



Organigramm per 31.12.2015

VP Bank, Vaduz, Stammhaus

Organisationseinheit	Bereich	Leitung
Verwaltungsrat	Group Internal Audit	Nikolaus Blöchlinger
Chief Executive Officer	Group Communications & Marketing Group Human Resources Management Group Legal, Compliance & Tax Group Business Development	Tanja Muster Rita Becker Monika Vicandi Alfred W. Moeckli
Chief Financial Officer & Banking Services	Group Finance & Risk Group Operations Group Information Technology Group Treasury & Execution	Dr. Hanspeter Kaspar Jürg Mühlethaler Dr. Andreas Benz Patrick D. Businger
Client Business	Private Banking Intermediaries Commercial Banking Group Investment, Product & Market Management	Martin Engler Tobias Wehrli Werner Wessner a.i. Hendrik Breitenstein

Gesellschaften mit Bankenstatus

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Bank AG	Liechtenstein	Vaduz	Alfred W. Moeckli, Siegbert Näscher, Christoph Mauchle
VP Bank (Schweiz) AG	Schweiz	Zürich	Antony Lissanianos, Thomas Westh Olsen
VP Bank (Luxembourg) SA	Luxemburg	Luxemburg	Thomas Steiger, Romain Moebus, Antoine Baronnet
VP Bank (BVI) Ltd	British Virgin Islands	Tortola	Katharina Vogt-Schädler, Sjoerd Koster
VP Bank (Singapore) Ltd	Singapur	Singapur	Rajagopal Govindarajoo

Vermögensverwaltungsgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd	China	Hongkong	Clare Lam

Fondsgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG	Liechtenstein	Vaduz	Alexander Boss, Reto Grässli, Ralf Konrad
VP Fund Solutions (Luxembourg) SA	Luxemburg	Luxemburg	Eduard von Kymmel, Ralf Funk

Repräsentanzen

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Bank (Switzerland) Ltd Moscow Representative Office	Russland	Moskau	Jean-Michel Brunie
VP Bank Ltd Hong Kong Representative Office	China	Hongkong	Clare Lam

Die VP Bank Gruppe

Die VP Bank AG ist eine in Liechtenstein domizilierte Bank und untersteht der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein, Landstrasse 109, Postfach 279, 9490 Vaduz, Liechtenstein, www.fma-li.li

VP Bank AG	Aeulestrasse 6 9490 Vaduz · Liechtenstein T +423 235 66 55 · F +423 235 65 00 info@vpbank.com · www.vpbank.com MwSt.-Nr. 51.263 · Reg.-Nr. FL-0001.007.080-0
VP Bank (Schweiz) AG	Bahnhofstrasse 3 8001 Zürich · Schweiz T +41 44 226 24 24 · F +41 44 226 25 24 · info.ch@vpbank.com
VP Bank (Luxembourg) SA	26, Avenue de la Liberté L-1930 Luxembourg · Luxembourg T +352 404 770-1 · F +352 481 117 · info.lu@vpbank.com
VP Bank (BVI) Ltd	VP Bank House · 156 Main Street · Postfach 3463 Road Town · Tortola VG1110 · Britische Jungferninseln T +1 284 494 11 00 · F +1 284 494 11 44 · info.bvi@vpbank.com
VP Bank (Singapore) Ltd	8 Marina View · #27-03 Asia Square Tower 1 Singapur 018960 · Singapur T +65 6305 0050 · F +65 6305 0051 · info.sg@vpbank.com
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd	33/F · Suite 3305 · Two Exchange Square 8 Connaught Place · Central · Hongkong T +852 3628 99 00 · F +852 3628 99 11 · info.hkwm@vpbank.com
VP Bank AG Repräsentanz Hongkong	33/F · Suite 3305 · Two Exchange Square 8 Connaught Place · Central · Hongkong T +852 3628 99 99 · F +852 3628 99 11 · info.hk@vpbank.com
VP Bank (Schweiz) AG Repräsentanz Moskau	World Trade Center · Office building 2 · Entrance 7 · 5 th Floor · Office 511 12 Krasnopresnenskaya Embankment · 123610 Moskau · Russische Föderation T +7 495 967 00 95 · F +7 495 967 00 98 · info.ru@vpbank.com
VP Fund Solutions (Luxembourg) SA	26, Avenue de la Liberté · L-1930 Luxembourg · Luxembourg T +352 404 770-260 · F +352 404 770-283 fundclients-lux@vpbank.com · www.vpfundsolutions.com
VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG	Aeulestrasse 6 · 9490 Vaduz · Liechtenstein T +423 235 67 67 · F +423 235 67 77 fundsetup@vpbank.com · www.vpfundsolutions.com

